

Einleitung.....	3
A. Allgemeiner Teil.....	4
1. Stiftungsrat der ch Stiftung	4
1.1. Zusammensetzung.....	4
1.2. Sitzungen	4
1.3. Themen	4
2. Konferenz der Kantonsregierungen.....	6
2.1. Zusammensetzung.....	6
2.2. Sitzungen	6
3. Geschäftsstelle	8
3.1. Personelles.....	8
3.2. Aktivitäten.....	9
B. Spezieller Teil	11
4. ch Aktivitäten	11
4.1. ch Regierungs-Seminar in Interlaken vom 4. – 6. Januar 2006	11
5. ch Jugendaustausch	14
5.1. Allgemeines.....	14
5.2. Grunddienstleistungen	14
5.3. 30 Jahre ch Jugendaustausch: Spezialprojekte.....	14
5.4. Studie zur Wirksamkeit von Austausch	16
5.5. Projekte	17
6. ch Reihe	19
6.1. Allgemeines.....	19
6.2. Übersicht Erscheinungen	19
6.3. Projekte	19
7. KdK.....	22
7.1. Allgemeines / Koordination.....	22
7.2. Aussenpolitik	22
7.3. Innenpolitik	24
C. Genehmigung Jahresbericht.....	26

Introduction	27
A. Généralités	28
1. Conseil de fondation de la Fondation ch.....	28
1.1. Composition	28
1.2. Séances	28
1.3. Thèmes	28
2. Conférence des gouvernements cantonaux	30
2.1. Composition	30
2.2. Séances	30
3. Secrétariat	32
3.1. Personnel	32
3.2. Activités	33
B. Partie spéciale	36
4. Activités ch.....	36
4.1. Séminaire ch «Gouverner aujourd'hui», du 4 au 6 janvier 2006, à Interlaken.....	36
5. Centre ch Echange de jeunes	39
5.1. Généralités	39
5.2. Prestations de base.....	39
5.3. Les 30 ans du centre ch Échange de jeunes: projets spéciaux	39
5.4. Etude sur l'impact des échanges	41
5.5. Projets	42
6. Collection ch	44
6.1. Généralités	44
6.2. Aperçu des parutions	44
6.3. Projets	44
7. CdC.....	47
7.1. Généralités / Coordination.....	47
7.2. Politique extérieure.....	47
7.3. Politique intérieure.....	49
C. Approbation du rapport annuel.....	51
Anhang / Annexe.....	53
Jahresrechnung 2005 / Comptes annuels 2005.....	54
Bericht der Revisionsstelle / Rapport de révision	58
STIFTUNGSURKUNDE	59
ACTE DE FONDATION.....	63
ATTO DI FONDAZIONE.....	67
DOCUMENT DA FUNDAZIUN.....	71

Einleitung

Mehrsprachige Schweiz – ein Trumpf in jeder Hinsicht

Das Jahr 2006 stand in verschiedener Hinsicht im Zeichen der Mehrsprachigkeit der Schweiz. Die Sprachenvielfalt in unserem Land hat in hohem Mass auch die Aktivitäten der *ch* Stiftung geprägt.

Am 4. Mai 2006 hat die *ch* Stiftung - unter Mitwirkung von Bundeskanzlerin Annemarie Huber-Hotz als Erstunterzeichnerin und weiteren Mitunterzeichnern - das „Manifest für die gelebte Sprachenvielfalt in der Schweiz“ der Öffentlichkeit vorgestellt. Dabei wurden über 1500 Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft eingeladen, dieses Manifest ebenfalls zu unterstützen. Mit diesem Engagement wollten wir zum einen für die anstehenden Volksabstimmungen in einzelnen Kantonen zur Zahl der Fremdsprachen an der Grundstufe sensibilisieren. Zum andern geht es uns aber ganz besonders auch darum, den enorm grossen Wert der schweizerischen Mehrsprachigkeit in wirtschaftlicher bzw. arbeitsmarktlicher Hinsicht bewusst zu machen. Im Fokus stehen dabei nicht nur die Landessprachen, sondern in einer Gesamtbetrachtung auch weitere Fremdsprachen – hier insbesondere das Englische. Schülerinnen und Schüler sollen sich in der Schweiz möglichst früh mit einer anderen Landessprache sowie mit einer weiteren Fremdsprache auseinandersetzen dürfen. Dies schafft für unsere Jugend einen Mehrwert, der dem Land nicht nur aus Kohäsionsüberlegungen zugute kommt, sondern der Jugend gleichzeitig auch optimale Bedingungen für den späteren Eintritt ins Erwerbsleben ermöglicht. Vielsprachigkeit ist ein Trumpf in Beruf und Gesellschaft. Je früher dies bewusst wird, umso leichter fällt dem Lernenden das Lernen. Dass dabei die Aspekte der geeigneten Vorbereitung für die Lehrenden auf diese Herausforderungen berücksichtigt werden müssen, versteht sich von selbst. Diese Aufgabe werden die Bildungsverantwortlichen der Kantone zweifellos mit der gebotenen Aufmerksamkeit wahrnehmen.

Die Aktivitäten rund um das Sprachenmanifest der *ch* Stiftung werden weitergeführt. Die Wirtschaft soll für das Anliegen weiter sensibilisiert werden und mit einem speziellen „Werkzeugkasten für die Mehrsprachigkeit“ zur Pflege und Förderung der Vielsprachigkeit im betrieblichen Umfeld animiert werden. Eine positive Zwischenbilanz darf schon heute gezogen werden: Über 200 Persönlichkeiten aus der ganzen Schweiz haben das Manifest bereits unterzeichnet, die Initiativen für Fremdsprachenbeschränkung in der Grundstufe wurden bisher alle abgelehnt. Das Fremdsprachenkonzept 3/5 der Erziehungsdirektorenkonferenz scheint sich zu bewähren, was die Bemühungen rund um das Sprachenmanifest noch mehr rechtfertigt.

Auch auf Bundesebene kommt Bewegung in die Sprachenpolitik, indem unlängst der nationalrätliche Kommissionsentwurf für das lange verzögerte Sprachengesetz zuhanden des Parlaments verabschiedet worden ist. Wie die Kantone, die *ch* Stiftung und die EDK sich in die Beratungen einbringen werden, wird sich zu Beginn des Jahres 2007 weisen.

Grund zum Feiern gab es im November, als in Freiburg der *ch* Jugendaustausch zusammen mit einer stattlichen Gästeschar aus Politik, Bildung und Gesellschaft sein 30-Jahr-Jubiläum feiern durfte. Beeindruckend war insbesondere auch die Teilnehmerzahl am Jubiläumskongress für Austauschverantwortliche in den Kantonen: Gegen 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der ganzen Schweiz haben das zweitägige Weiterbildungsangebot des *ch* Jugendaustausches genutzt.

Mit der erstmals durchgeführten Literaturveranstaltung „4+1 übersetzen traduire tradurre translatare“ konnte ein weiteres Zeichen für unsere Landessprachen und eine weitere Fremdsprache (hier das Spanische) gesetzt werden. Die Auseinandersetzung mit der Kunst der literarischen Übersetzung zeigt sich immer wieder als wertvolle Ergänzung zu den Fragen der Mehrsprachigkeit in den „Niederungen“ der Bildungspolitik und dem mehr auf Kommunikation und Verständnis als auf Kunstsprache ausgerichteten Bestreben von Austausch und Schule. Entscheidend ist auch hier der aktive Einsatz für die Mehrsprachigkeit, denn diese ist in jeder Hinsicht ein Trumpf der Schweiz.

Canisius Braun
Geschäftsführer *ch* Stiftung

ch STIFTUNG FÜR EIDGENÖSSISCHE ZUSAMMENARBEIT

JAHRESBERICHT 2006

A. Allgemeiner Teil

1. Stiftungsrat der ch Stiftung

1.1. Zusammensetzung

Der Stiftungsrat umfasst sämtliche 26 Kantonsregierungen. Jede Regierung delegiert eines ihrer Mitglieder in den Stiftungsrat.

Der Leitende Ausschuss der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit konstituierte sich im Jahre 2006 aus folgenden Mitgliedern:

- Regierungsrat Christian Wanner (SO), Präsident;
- Staatsrat Pascal Corminboeuf (FR);
- Staatskanzler Giampiero Gianella (TI);
- Regierungsrat Rainer Huber (AG);
- Regierungsrat Hans-Peter Lenherr (SH);
- Staatsrat Luigi Pedrazzini (TI);
- Regierungsrat Walter Suter (ZG), *bis 31. Dezember 2006.*

Regierungsrat Walter Suter (ZG) gehörte dem Leitenden Ausschuss der ch Stiftung von 1998 bis Ende 2006 an. Sein Sitz wird wieder durch einen Vertreter oder eine Vertreterin der Zentralschweizer Regierungskonferenz besetzt; das entsprechende Nominationsverfahren läuft.

1.2. Sitzungen

Die 38. ordentliche Jahresversammlung des Stiftungsrates fand vor der Eröffnung des ch Regierungs-Seminars am 3. Januar 2007 in Interlaken statt. Sie würdigte die von der ch Stiftung im Berichtsjahr 2006 geleistete Arbeit. Die Jahresrechnung 2005, der Revisionsbericht 2005 sowie Budget 2007 und Finanzplan 2008 wurden genehmigt. Im Weiteren traktandiert waren der zweite Monitoring-Bericht „Föderalismus“ 2006, die Sprachen- und Verständigungspolitik (Sprachengesetz; Manifest für die gelebte Sprachenvielfalt in der Schweiz) sowie die Tätigkeiten der ch Reihe und des ch Jugendaustausches. Dabei wurden auch die Perspektiven der EU-Programme in den Bereichen Bildung, Berufsbildung und Jugend einbezogen.

Die Anträge zuhanden der ordentlichen Stiftungsratsversammlung wurden vom Leitenden Ausschuss an der Sitzung vom 23. November 2006 verabschiedet. Am 7. Februar 2006 hat der Leitende Ausschuss einen Zirkulationsbeschluss betreffend Kommunikationskonzept zur Sprachenpolitik gefasst.

1.3. Themen

Zweiter Monitoring-Bericht „Föderalismus“ 2006

Mit Beschluss vom 5. Januar 2005 hat der Stiftungsrat der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit einen jährlichen Monitoring-Bericht „Föderalismus“ in Auftrag gegeben. Durch ein aktives Monitoring soll aufgezeigt werden, in welche Richtung sich der schweizerische Föderalismus entwickelt und mit welchen Massnahmen er gestärkt werden kann. Der erste Monitoring-Bericht

„Föderalismus“ 2005 ist an der Stiftungsratsversammlung vom 4. Januar 2006 zur Kenntnis genommen und veröffentlicht worden (siehe www.chstiftung.ch, Rubrik *ch* Spezialdossiers / Föderalismus / Monitoring Föderalismus). Der zweite Monitoring-Bericht „Föderalismus“ 2006 liegt der Stiftungsratsversammlung vom 3. Januar 2007 vor.

Sprachen- und Verständigungspolitik

Im Jahre 1996 wurde der neue Sprachenartikel (Art. 70 BV) vom Volk angenommen. Die Ausführungsgesetzgebung, das Bundesgesetz über die Landessprachen und die Verständigung zwischen den Sprachgemeinschaften (SpG), war für die Legislatur 2003-2007 geplant. Am 28. April 2004 entschied der Bundesrat jedoch, darauf zu verzichten. Mit einer parlamentarischen Initiative verlangte Nationalrat Christian Levrat (FR) am 7. Mai 2004, den vom Bundesrat erarbeiteten Entwurf zum Sprachengesetz den eidgenössischen Räten vorzulegen. Die nationalrätliche und die ständerätliche Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK) beschlossen Ende 2004 bzw. Anfang 2005, dieser Initiative Folge zu geben. Am 5. Juli 2006 schloss die nationalrätliche WBK die Beratung des Sprachengesetzes ab. Die Behandlung im Nationalrat erfolgte in der Wintersession 2006; der Ständerat wird das Gesetz in der Frühjahrsession 2007 beraten. Die *ch* Stiftung hat seit 1999 das Mandat der Kantone, die Arbeiten am Sprachengesetz zu begleiten.

Manifest für die gelebte Sprachenvielfalt in der Schweiz

Auf der Grundlage eines zusammen mit der EDK erarbeiteten „Kommunikationskonzeptes zur Sprachenpolitik“ engagiert sich die *ch* Stiftung an vorderster Front für die Mehrsprachigkeit in der Schweiz. Im Zentrum steht das *Manifest für die gelebte Sprachenvielfalt in der Schweiz*, das am 4. Mai 2006 in Bern im Beisein von Bundeskanzlerin Annemarie Huber-Hotz lanciert worden ist. Ziel dieses Sprachenmanifests ist, die Vorteile der Sprachenvielfalt in der Schweiz bewusst zu machen und die Mehrsprachigkeit in unserem Land aktiv zu fördern. In der Zwischenzeit haben über 200 Unternehmer und Personen des öffentlichen Lebens das Manifest unterzeichnet. Es wird von der *ch* Stiftung in vier Hauptrichtungen konkretisiert: 1) Breite Abstützung des Sprachenmanifests in der Öffentlichkeit; 2) Werkzeugkasten „Sprachenvielfalt in Unternehmen“; 3) Projekte „Mehrsprachigkeit für die Jugend“; 4) Öffentlichkeitsarbeit für die Mehrsprachigkeit.

Literaturveranstaltung „4+1 übersetzen traduire tradurre translatar“

Am 24./25. März 2006 fand in Frauenfeld zum ersten Mal die neue Literaturveranstaltung „4+1 übersetzen traduire tradurre translatar“ statt. Sie thematisiert die literarische Übersetzung zwischen den vier Landessprachen der Schweiz und einer Gastsprache (4+1). Die erste Veranstaltung bot folgende Programmschwerpunkte: Podiumsgespräch zum Thema „Preis und Wert der Mehrsprachigkeit in der Schweiz“, Verleihung des 8. Prix lémanique de la traduction 2006 an Marion Graf und Josef Winiger, Übersetzungsateliers Autorin/Autor und Übersetzerin/Übersetzer, Diskussionsrunde mit Verlegern, Lesung von Julio Llamazares, Übersetzungswettbewerb für Mittelschulen der Ostschweiz und des Bodenseeraums, Feier für das 200. Buch der *ch* Reihe. Szenische Darstellungen aus dem *Don Quijote* bildeten den roten Faden des Anlasses im Zeichen der Gastsprache Spanisch. Trägerorganisationen der ersten Veranstaltung waren die *ch* Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit, die Kulturstiftung Pro Helvetia, das Centre de Traduction Littéraire (CTL) der Universität Lausanne und die Kulturstiftung des Kantons Thurgau. Die nächste Literaturveranstaltung „4+1 übersetzen“ ist für 2008 geplant.



2. Konferenz der Kantonsregierungen

Anfang Oktober 1993 gründeten die Kantonsregierungen nach kurzer Vorbereitungszeit die Konferenz der Kantonsregierungen (KdK). In der „Vereinbarung über die Konferenz der Kantonsregierungen vom 8. Oktober 1993“ wird der Zweck der KdK wie folgt beschrieben:

„Die Konferenz der Kantonsregierungen bezweckt, die Zusammenarbeit unter den Kantonen in ihrem Zuständigkeitsbereich zu fördern und in kantonsrelevanten Angelegenheiten des Bundes die erforderliche Koordination und Information der Kantone sicherzustellen, insbesondere in Fragen

- der Erneuerung und Weiterentwicklung des Föderalismus;
- der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen;
- der Willensbildung und Entscheidungsvorbereitung im Bund;
- des Vollzugs von Bundesaufgaben durch die Kantone;
- der Aussen- und Integrationspolitik.“

Gemäss der Vereinbarung über die KdK verfügt diese Konferenz über ein ständiges Sekretariat. An der Gründungsversammlung der KdK wurde die Sekretariatsführung im Sinne eines Mandates der *ch* Stiftung übertragen, die auch an der Konferenzvorbereitung massgeblich beteiligt war. Seit her führt die *ch* Stiftung das Sekretariat der KdK und der Geschäftsführer der *ch* Stiftung amtiert gleichzeitig als Konferenzsekretär.

2.1. Zusammensetzung

Das Hauptorgan der KdK ist die vierteljährlich abgehaltene Plenarversammlung, an der jeder Kanton mit einer ein- oder mehrköpfigen Delegation seiner Regierung vertreten ist. Die Vertretung eines Kantons in der KdK wird jeweils durch die Regierung des entsprechenden Kantons geregelt.

Als Führungsorgan der KdK ist der Leitende Ausschuss eingesetzt, dessen Mitglieder aufgrund eines regionalen Schlüssels nominiert werden. Im Berichtsjahr setzte sich der Leitende Ausschuss wie folgt zusammen:

- Regierungsrat Lorenz Bösch (SZ), Präsident;
- Regierungsrätin Esther Gassler (SO);
- Regierungsrat Claudius Graf-Schelling (TG), *ab 29. September 2006*;
- Regierungsrat Hans-Peter Lenherr (SH), *bis 28. September 2006*;
- Regierungsrat Werner Luginbühl (BE);
- Staatsrat Jean-Claude Mermoud (VD);
- Regierungsrat Markus Notter (ZH);
- Staatsrat Luigi Pedrazzini (TI);
- Staatsrat Bernard Soguel (NE);
- Regierungsrätin Eveline Widmer-Schlumpf (GR).

2.2. Sitzungen

Im Berichtsjahr fanden am 24. März, 23. Juni, 29. September und 15. Dezember ordentliche Plenarversammlungen statt. Im Zentrum der Aktivitäten der KdK standen die Aussen- und Integrationspolitik, die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen sowie die Agglomerationspolitik. Weitere wichtige Themen waren die Volksabstimmungen über die KOSA-Initiative und das Osthilfegesetz, die Volkszählung 2010 und das „Haus der Kantone“ (vgl. Ziff. 7.1 - 7.3).

Der Leitende Ausschuss, der in erster Linie die laufenden Geschäfte betreut und die Plenarversammlungen vorbereitet, tagte am 10. Februar, 12. Mai, 1. September und 10. November. Des Weiteren traf sich der Leitende Ausschuss am 24. März und am 29. September mit Delegationen des Bundesrates zum „Föderalismus-Dialog Bund – Kantone“.

Am 20. März und am 2. Oktober fanden Treffen mit dem Büro des Ständerates statt. Zudem lud der Leitende Ausschuss anlässlich der Frühjahrs-, Sommer-, Herbst- und Wintersession der Eidgenössischen Räte zum „Stammtisch der Kantone“ ein. Diskutiert wurden folgende Themen: Energiepolitik (Strommarkt sowie CO₂-Abgabe) und Salzregal (Interpellation Ineichen); EU und Steuerpolitik; KOSA-Initiative, NFA und die damit verbundenen Übergangsprobleme im Bereich der IV sowie Volkszählung 2010.

Darüber hinaus fanden zahlreiche Sitzungen im Rahmen von politischen und technischen Arbeitsgruppen und Kommissionen statt, welche die KdK für die erfolgreiche Bewältigung der umfangreichen Geschäfte einsetzte.



*Plenarversammlung der Konferenz der Kantonsregierungen vom 15. Dezember 2006
im Rathaus Bern*

3. Geschäftsstelle

3.1. Personelles

Die Belegschaft umfasste am Ende des Berichtsjahres 16 Frauen und 10 Männer mit insgesamt 21,6 Vollzeitstellen. Zudem hat am 1. August eine Lernende ihre dreijährige Ausbildung zur Kauffrau bei der *ch* Stiftung begonnen. Neben den fest angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden regelmässig Hilfskräfte sowie Praktikantinnen und Praktikanten aus dem Programm „Premier Emploi – Offene Stellen“ beschäftigt. Die *ch* Stiftung wurde auch in diesem Jahr wiederum von Personen im Mandatsverhältnis unterstützt, namentlich in den verschiedenen Arbeitsgruppen der KdK.=

Die Geschäftsstelle der *ch* Stiftung befindet sich in Solothurn (Poststrasse 10) und wird durch den Standortkanton mit einem finanziellen Beitrag unterstützt. Das Sekretariat der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) wird in Bern (Amthausgasse 3 und 22) geführt.

Geschäftsführer *ch* Stiftung / Sekretär KdK

- *Canisius Braun*.

Personal und Finanzen / *ch* Reihe

- *Beatrice Müller*, Bereichsleiterin;
- *Judith Stephani*, Assistentin;
- *Tanja Kindler*, Stellvertretung Assistentin (1.04.-23.06.06).

ch Jugendaustausch

- *Silvia Mitteregger*, Bereichsleiterin;
- *Isabelle Füllemann*, Premier Emploi / Offene Stellen;
- *Katharina Höchle*, Studie zur Wirksamkeit von Austausch / Pro Patria-Projekt / Administration Austauschkongress (bis 30.11.06);
- *Patricia Notter*, Lehreraustausch;
- *Cristina Seoane*, Schüleraustauschprojekt mit Spanien / ab 1.11.06 Pro Patria-Projekt;
- *Sonia Coi*, Projektverantwortliche Offene Stellen^{Schule} / Assistentin Offene Stellen (ab 1.02.06) / Schulpartnerschaftsprojekt mit der Region Lyon (ab 1.09.06);
- *Sandra Stutz*, Assistentin Fachstelle;
- *Marisa Nyffenegger*, Lernende (ab 1.08.06);
- *Claudia Ghilardi*, Praktikantin (26.10.05 - 24.04.06);
- *Romy Martin*, Praktikantin (27.03. - 26.09.06);
- *Audrey Morend*, Praktikantin (ab 12.09.06).

ch Dienstleistungen / Zentrale Dienste KdK

- *Paul Roth*, Bereichsleiter, Stellvertreter des Geschäftsführers *ch* Stiftung;
- *Dorothee Ecklin*, Übersetzerin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin;
- *Sandra Först*, Übersetzerin (bis 31.12.06);
- *Patrick Bergen*, Stellvertretung Übersetzerin (24.07.-15.12.06), Festanstellung (ab 16.12.06);
- *Daniel Boschung*, Informatiker (ab 13.03.06);
- *Jürg Burkhalter*, Informatiker (bis 31.03.06);
- *Manuela Furrer*, Assistentin;
- *Biljana Ilić*, Praktikantin (15.05.-22.09.06).

KdK-Innenpolitik / Koordination

- *Thomas Minger*, Bereichsleiter;
- *Nadine Eckert*, Wissenschaftliche Mitarbeiterin;
- *Nicole Gysin*, Wissenschaftliche Mitarbeiterin;
- *Christine Winkelmann*, Wissenschaftliche Praktikantin (ab 1.06.06).

KdK-Aussenpolitik

- *Roland Mayer*, Bereichsleiter, Stellvertreter des Sekretärs KdK;
- *Ursula Blumer*, Informationsbeauftragte der Kantone im Integrationsbüro EDA/EVD;
- *Réto Gasser*, Vertreter der Kantone im EJPD;
- *Roland Krimm*, Informationsbeauftragter der Kantone in der Schweizer Mission bei der EU in Brüssel;
- *Felix Imhof*, Wissenschaftlicher Mitarbeiter;
- *Michelle Andrey*, Assistentin (ab 1.11.06).

Einzelmandate / Projekte

- *Walter Moser*, Vertreter der KdK in der Projektleitung NFA bei der Eidg. Finanzverwaltung.

Drei Mitarbeitende – Manuela Furrer, Roland Mayer und Sandra Stutz - konnten im Berichtsjahr ihr 10-Jahr-Dienstjubiläum feiern.

3.2. Aktivitäten

Im Berichtsjahr haben die *ch* Stiftung und die KdK zahlreiche Treffen und Veranstaltungen auf politischer und technischer Ebene inhaltlich vorbereitet und Voraussetzungen für eine reibungslose organisatorische Abwicklung geschaffen:

- 37. Stiftungsratsversammlung <i>ch</i> Stiftung	04.01.2006
- 18. <i>ch</i> Regierungs-Seminar in Interlaken.....	04.-06.01.2006
- Sitzung Arbeitsgruppe Europa-Reformen Kantone (EuRefKa)	04.01.2006
- Sitzung Arbeitsgruppe Finanz- und Fiskalfragen	06.01.2006
- Sitzung AG Technische Umsetzung Haus der Kantone	17.01.2006
- Sitzung Arbeitsgruppe Datenschutz (Schengen)	27.01.2006
- Sitzung Tripartite Technische Arbeitsgruppe	01.02.2006
- Sitzung Leitender Ausschuss KdK.....	10.02.2006
- Sitzung AG Technische Umsetzung Haus der Kantone	14.02.2006
- Sitzung Föderalismuskonferenz.....	15.02.2006
- Klausur Bereichsleitungen <i>ch</i> Stiftung/KdK.....	16./17.02.2006
- Sitzung Arbeitsgruppe Dienstleistungen	24.02.2006
- Sitzung Tripartite Technische Arbeitsgruppe.....	28.02.2006
- Sitzung Technisches Leitorgan Haus der Kantone	07.03.2006
- Sitzung Konferenz der Sekretäre der interkantonalen Konferenzen (KoSeKo)	08.03.2006
- Stammtisch der Kantone.....	13.03.2006
- Sitzung AG Technische Umsetzung Haus der Kantone	14.03.2006
- Sitzung Technische Arbeitsgruppe Grenzkantone Deutschland.....	14.03.2006
- Treffen mit dem Büro des Ständerates	20.03.2006
- Sitzung Tripartite Technische Arbeitsgruppe.....	23.03.2006
- Plenarversammlung KdK	24.03.2006
- Föderalismus-Dialog Bund – Kantone	24.03.2006
- 1. Literaturveranstaltung „4+1 übersetzen traduire tradurre translatar“ in Frauenfeld	24./25.03.2006
- Sitzung OK Regierungs-Seminare	30.03.2006
- Treffen KdK – Direktorenkonferenzen	31.03.2006
- Sitzung Herausgeberkommission <i>ch</i> Reihe	05.04.2006
- Sitzung Arbeitsgruppe Datenschutz (Schengen)	07.04.2006
- Sitzung Tripartite Technische Arbeitsgruppe	12.04.2006
- Sitzung Europakommission der KdK.....	02.05.2006
- Lancierung des Manifests für die gelebte Sprachenvielfalt in der Schweiz	04.05.2006
- Sitzung Politische Arbeitsgruppe Grenzkantone Deutschland.....	04.05.2006
- Sitzung der Sekretäre der regionalen Regierungskonferenzen	04.05.2006
- Sitzung Tripartite Technische Arbeitsgruppe Ausländer- und Integrationspolitik..	10.05.2006
- Sitzung Leitender Ausschuss KdK.....	12.05.2006

- Sitzung Arbeitsgruppe Europa-Reformen Kantone (EuRefKa).....	12.05.2006
- Seminar für die schweizerischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Lehrpersonenaustausch 2006/07 in Solothurn.....	12.05.2006
- Sitzung AG Öffentlichkeitsarbeit TAK.....	15.05.2006
- Sitzung Arbeitsgruppe Finanz- und Fiskalfragen	22.05.2006
- Sitzung OK Regierungs-Seminare	22.05.2006
- Sitzung Technische Arbeitsgruppe Städte	23.05.2006
- Sitzung AG Technische Umsetzung Haus der Kantone.....	30.05.2006
- Forum of Federations.....	07.-09.06.2006
- Tripartite Agglomerationskonferenz Bund – Kantone - Städte / Gemeinden	09.06.2006
- Stammtisch der Kantone.....	12.06.2006
- Empfang der Gewinnerschulen des Wettbewerbs im Rahmen der Wirksamkeitsstudie in Solothurn	16.06.2006
- Sitzung Technisches Leitorgan Haus der Kantone	21.06.2006
- Plenarversammlung KdK	23.06.2006
- Sitzung Technische Arbeitsgruppe Grenzkantone Deutschland.....	03.07.2006
- Sitzung Arbeitsgruppe Grenze (Schengen)	10.07.2006
- Sitzung Arbeitsgruppe Europa-Reformen Kantone (EuRefKa).....	15.08.2006
- Sitzung Tripartite Technische Arbeitsgruppe Ausländer- und Integrationspolitik..	15.08.2006
- Sitzung Politische Arbeitsgruppe Grenzkantone Deutschland.....	17.08.2008
- Sitzung Technische Ebene Europakommission der KdK.....	22.08.2006
- TTA-Projektsitzung „Möglichkeiten und Grenzen kantonaler Agglomerationspolitik“	22.08.2006
- Sitzung Politischer Steuerungsausschuss Haus der Kantone	30.08.2006
- Medienkonferenz zur Volksabstimmung über die KOSA-Initiative.....	01.09.2006
- Sitzung Leitender Ausschuss KdK.....	01.09.2006
- Sitzung Politische Arbeitsgruppe Grenzkantone Deutschland.....	11.09.2006
- Sitzung Europakommission der KdK.....	14.09.2006
- Stammtisch der Kantone.....	25.09.2006
- Plenarversammlung KdK	29.09.2006
- Föderalismus-Dialog Bund – Kantone	29.09.2006
- Treffen mit dem Büro des Ständerates	02.10.2006
- Sitzung Tripartite Technische Arbeitsgruppe	03.10.2006
- OPEN DAYS 2006 in Brüssel	09.-12.10.2006
- Sitzung Technische Ebene Datenschutz (Schengen).....	10.10.2006
- TAK-Workshop Stadt-Land	17.10.2006
- Sitzung Konferenz der Sekretäre der interkantonalen Konferenzen (KoSeKo)	18.10.2006
- Sitzung Tripartite Technische Arbeitsgruppe Ausländer- und Integrationspolitik..	18.10.2006
- Sitzung Arbeitsgruppe Europa-Reformen Kantone (EuRefKa).....	23.10.2006
- Workshop Raumkonzept Schweiz	30./31.10.2006
- Sitzung Politische Arbeitsgruppe Grenzkantone Deutschland.....	06.11.2006
- 30 Jahre <i>ch</i> Jugendaustausch: Lehrerweiterbildungstage, Festakt, Tagung der kantonalen Austauschverantwortlichen, Freiburg	09./10.11.2006
- Sitzung Leitender Ausschuss KdK.....	10.11.2006
- Seminar für die ausländischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Lehrpersonenaustausch 2006/07 in Solothurn.....	15.11.2006
- Binationales Seminar für die schweizerischen und spanischen Teilnehmenden am Austauschprogramm mit Valencia (E), Winterthur	23./24.11.2006
- TAK-Workshop Internationale Wettbewerbsfähigkeit der Agglomerationen	30.11.2006
- Sitzung Herausgeberkommission <i>ch</i> Reihe	30.11.2006
- Treffen der Herausgeberkommission <i>ch</i> Reihe mit Verlegerinnen und Verlegern	30.11.2006
- Sitzung der Sekretäre der regionalen Regierungskonferenzen	07.12.2006
- Stammtisch der Kantone.....	11.12.2006
- Plenarversammlung KdK	15.12.2006

B. Spezieller Teil

4. ch Aktivitäten

4.1. ch Regierungs-Seminar in Interlaken vom 4. – 6. Januar 2006

Das ch Regierungs-Seminar bildet traditionsgemäss einen Schwerpunkt des Jahresprogramms der ch Stiftung. Mit der Vorbereitung der 18. Auflage wurde das OK „Regierungs-Seminare“ unter der Leitung von Regierungsrat Georg Hess (SZ) betraut.

1. Seminartag vom 4. Januar 2006:

Europapolitik

Moderation: Iwan Rickenbacher, Honorarprofessor Politische Kommunikation, Universität Bern
Musikalische Einlagen von Bettina Boller, Violinistin, Konzertmeisterin des Orchestre Philharmonique Suisse

Europapolitik (1): Expertenberichte EuRefKa

- Referat von Prof. Dr. Astrid Epiney, Institut für Europarecht, Universität Freiburg: „Die Kantone zwischen EU-Beitritt und „Bilateralem Weg“ – Bewertung der europapolitischen Optionen aus rechtlicher Sicht“.
- Referat von Staatsschreiber Kurt Nuspliger (BE): „Die Mitwirkung der kantonalen Parlamente an der europapolitischen Willensbildung“.
- Podium, unter Einbezug des Plenums, mit Prof. Dr. Astrid Epiney, Roland Mayer, Staatsrat Jean-Claude Mermoud (VD), Departement für Institutionen und Aussenbeziehungen, Regierungsrat Markus Notter (ZH), Präsident KKJPD, und Staatsschreiber Kurt Nuspliger (BE): „Auswirkungen des bilateralen Wegs auf die Kantone“.

Europapolitik (2): Europäische Standortbestimmung und Blick in die Zukunft

- Referat von Bundesrätin Micheline Calmy-Rey, Vorsteherin EDA: „Europapolitische Standortbestimmung und Ausblick“.
- Referat von Diana Wallis, Präsidentin der parlamentarischen Delegation für die Beziehungen zu der Schweiz, Island und Norwegen, Mitglied der Fraktion der Allianz der Liberalen und Demokraten für Europa des EU-Parlaments: „Sicht der EU“.
- Diskussionsrunde, unter Einbezug des Plenums, mit Nationalrat Yves Christen (VD), Präsident NEBS, Nationalrat Hans Fehr (ZH), Geschäftsführer AUNS, Roland Krimm, Informationsbeauftragter der Kantone in der Schweizer Mission bei der EU in Brüssel, und Diana Wallis, Präsidentin der parlamentarischen Delegation für die Beziehungen zu der Schweiz, Island und Norwegen, Mitglied der Fraktion der Allianz der Liberalen und Demokraten für Europa des EU-Parlaments: „Künftige Europapolitik der Schweiz“.
- Schlusswort von Regierungsrat Georg Hess (SZ), Präsident EuRefKa.

„Die andere Ebene“

- Referat von alt Bundesrat Adolf Ogi, UNO-Sonderberater für Sport im Dienst von Entwicklung und Frieden: „Die Bedeutung des Sports für eine friedlichere Welt“.

2. Seminartag vom 5. Januar 2006:

Zukunft des Föderalismus / Regionalpolitik

Moderation: Urs Leuthard, Redaktionsleiter Arena

Einführung: Landammann Rainer Huber (AG)

Zukunft des Föderalismus (1): Ökonomische These 1

- Referat von Dr. Hansjörg Blöchliger, Verfasser des Berichts „Baustelle Föderalismus“, herausgegeben von Avenir Suisse, OECD, Leiter Abteilung „Fiscal relations“, Paris: „Der Schweizer Föderalismus – eine Wachstumsbremse?“.
- Referat von Prof. Dr. Alain Thierstein, Technische Universität München: „Das Ende der blossen Vermutung. Die Neue Geographie der Räume. Handlungsoptionen?“.
- Podium zur ökonomischen These 1, unter Einbezug des Plenums, mit Dr. Hansjörg Blöchliger, Verfasser des Berichts „Baustelle Föderalismus“, herausgegeben von Avenir Suisse, OECD, Leiter Abteilung „Fiscal relations“, Paris, Staatsrat Jean-Michel Cina (VS), Departement für Volkswirtschaft und Raumentwicklung, Dr. Thomas Held, Direktor Avenir Suisse, Prof. Dr. Alain Thierstein, Technische Universität München, und Regierungsrätin Elisabeth Zölch-Balmer (BE), Volkswirtschaftsdirektion.

Zukunft des Föderalismus (2): Staatspolitische These 2

- Grusswort und Referat von Ständeratspräsident Rolf Büttiker (SO): „Zukunft des Föderalismus aus bundespolitischer Sicht“.
- Referat von Prof. Dr. Dieter Freiburghaus, Institut de hautes études en administration publique (IDHEAP), Unité Europe et Politiques publiques: „Spannungslinien zwischen vertikalem und horizontalem Föderalismus“.
- Podium zur staatspolitischen These 2, unter Einbezug des Plenums, mit Ständeratspräsident Rolf Büttiker (SO), Prof. Dr. Dieter Freiburghaus, Institut de hautes études en administration publique (IDHEAP), Unité Europe et Politiques publiques, und Landammann Rainer Huber (AG).

Zukunft des Föderalismus (3): Soziologische These 3

- Referat von Prof. Dr. Peter von Matt, Universität Zürich: „Behagen und Unbehagen im Föderalismus. Über die seelische Wirklichkeit der Grenzen“.
- Kurzreferate von Nationalrat Caspar Baader (BL), Fraktionspräsident SVP, Ständerat Peter Briner (SH), Mitglied der Geschäftsleitung FDP Schweiz, Nationalrat Hans-Jürg Fehr (SH), Präsident SP Schweiz, und Nationalrätin Doris Leuthard (AG), Präsidentin CVP Schweiz: „Welche inneren Reformen braucht die Schweiz, um langfristig zu überleben?“.
- Podium zur Zukunft des Föderalismus, unter Einbezug des Plenums, mit Nationalrat Caspar Baader (BL), Fraktionspräsident SVP, Regierungsrat Lorenz Bösch (SZ), Präsident KdK, Ständerat Peter Briner (SH), Mitglied der Geschäftsleitung FDP Schweiz, Nationalrat Hans-Jürg Fehr (SH), Nationalrätin Doris Leuthard (AG), Präsidentin CVP Schweiz, und Prof. Dr. Peter von Matt, Universität Zürich: „Föderalismus – quo vadis?“.
- Konklusion durch Dr. Raoul Blindenbacher, Vizepräsident Forum of Federations.

„Die andere Ebene“

- Präsentation von Mario Botta, Architekt: „Laufende Projekte“.

Rahmenprogramm des Kantons Freiburg (Soirée fribourgeoise).

3. Seminartag vom 6. Januar 2006:

NFA

Moderation: Staatsrätin Sylvie Perrinjaquet (NE) und Regierungsrat Dr. Markus Stadler (UR)

NFA (1): Herausforderungen für die interkantonale Zusammenarbeit

- Einführung durch Staatsrätin Sylvie Perrinjaquet (NE), Departement für Erziehung, Kultur und Sport: „Interkantonale Zusammenarbeit mit Lastenausgleich. Verfassungsmässige Grundlagen und Vertragsstrukturen“.
- Referat von Regierungsrat Markus Dürr (LU), Präsident GDK: „Interkantonale Vereinbarung über die Koordination und Konzentration der hochspezialisierten Medizin (IVKKM) – Erfahrungen zu den Möglichkeiten und Grenzen der interkantonalen Zusammenarbeit“.
- Plenumsdiskussion: „Offene Fragen zur interkantonalen Zusammenarbeit“.

NFA (2): NFA-Umsetzung und innerkantonaler Finanzausgleich

- Referat von Dr. Terenzio Angelini, Direktor, Institut für Finanzwissenschaft und Finanzrecht (IFF), Universität St. Gallen: „NFA und innerkantonaler Finanzausgleich“.
- Kurzreferat von Nationalrätin Martine Brunshawig Graf, a. Staatsrätin (GE): „NFA-Umsetzung und innerkantonaler Finanzausgleich im Kanton Genf“.
- Kurzreferat von Regierungsrat Urs Gasche (BE), Finanzdirektor: „Erste Erfahrungen bei der NFA-Umsetzung im Kanton Bern“.
- Kurzreferat von Regierungsrat Köbi Frei (AR), Vorsteher Finanzdepartement: „NFA-Umsetzung und innerkantonaler Finanzausgleich im Kanton Appenzell-Ausserrhoden“.
- Kurzreferat von Dr. Ulrich Isch, Präsident Schweizerischer Gemeindeverband: „NFA-Umsetzung: Die Erwartungen der Gemeinden“.
- Podium, unter Einbezug des Plenums, mit Dr. Terenzio Angelini, Direktor, Institut für Finanzwissenschaft und Finanzrecht (IFF), Universität St. Gallen, Nationalrätin Martine Brunshawig Graf, a. Staatsrätin (GE), Regierungsrat Köbi Frei (AR), Vorsteher Finanzdepartement, Regierungsrat Urs Gasche (BE), Finanzdirektor, und Dr. Ulrich Isch, Präsident Schweizerischer Gemeindeverband: „NFA-Umsetzung und innerkantonaler Finanzausgleich“.

Das Programm fand sehr gutes Echo bei den Mitgliedern der Kantonsregierungen. Insgesamt nahmen 107 Regierungsrätinnen, Regierungsräte und Staatsschreiber aus allen Kantonen am Seminar teil. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern werden die Behandlung von Fragen aus verschiedensten Bereichen und auch die Gelegenheit zu unzähligen persönlichen Kontakten über alle Partei-, Sprach-, Departements- und Landesgrenzen hinweg sehr geschätzt.



5. ch Jugendaustausch

5.1. Allgemeines

Im Jahre 1976 beschloss die *ch* Stiftung, ihre Aktivitäten im bildungsbezogenen Austausch zu verstärken und richtete dazu eine auf Austauschfragen spezialisierte Fachstelle ein (*ch* Jugendaustausch). Die Fachstelle bietet seit 30 Jahren Grunddienstleistungen und Projekte zur Förderung von Austausch zwischen Schülern und Schülerinnen, Lehrlingen, jungen Berufsleuten und Lehrpersonen an. Die *ch* Stiftung betreut dabei sowohl den Austausch zwischen den Sprachregionen der Schweiz als auch jenen mit dem Ausland. Mit diesen Massnahmen setzt sie den Stiftungszweck der Verständigung zwischen den Sprachregionen um und leistet damit einen Beitrag zur Vertiefung des Verständnisses für andere Sprachen und Kulturen.

Die geschilderten Aufgaben erfüllt die *ch* Stiftung in enger Zusammenarbeit mit sämtlichen interkantonalen, kantonalen und Bundesstellen sowie privaten Förderern, welche die *ch* Stiftung mit der Betreuung des Austauschbereichs beauftragt haben. Die Basis für diese Tätigkeit bildet der am 1. Januar 2004 in Kraft getretene „Vertrag über die Führung der Nationalen Agentur für den nationalen und internationalen Austausch von Lehrenden und Lernenden“ zwischen der *ch* Stiftung, der EDK sowie den zuständigen Bundesämtern (SBF, BAK, BBT und Präsenz Schweiz). Der *ch* Jugendaustausch stellt ausserdem die Koordination des Austauschsektors auf gesamtschweizerischer Ebene sicher, indem er namentlich für die Betreuung des Netzwerkes der kantonalen Austauschbeauftragten verantwortlich zeichnet, das auf Anregung der *ch* Stiftung im Anschluss an die von der EDK verabschiedeten „Empfehlungen zur Förderung des nationalen und internationalen Austausches im Bildungswesen“ vom 18. Februar 1993 entstanden ist. In diesem Bereich stellt der *ch* Jugendaustausch den Informationsaustausch sicher, bietet fachliche Beratung an und sorgt für die Vernetzung der verschiedenen Akteure. Zu den genannten Tätigkeiten gehört unter anderen das Präsidium des Stiftungsrats der „Stiftung für die Schweizer Jugend General Guisan“, die ebenfalls auf nationaler Ebene Verständigungsprojekte über die Sprachgrenzen fördert.

Der Koordinationsstelle *ch* Jugendaustausch und ihrem Team steht das aus den interessierten Kreisen gebildete Patronatskomitee unterstützend zur Seite. Dieses setzt sich aus rund 20 Organisationen aus den Bereichen Kultur, Jugend, Bildung und Erziehung zusammen.

5.2. Grunddienstleistungen

Zu den Angeboten des *ch* Jugendaustausches gehört eine Reihe von Grunddienstleistungen, die von einem breiten Publikum, insbesondere aber von Schulleitungen, Lehrpersonen, Eltern und Jugendlichen, bei der Planung und Durchführung von Austauschprojekten in Anspruch genommen werden können. Ziel dieser Angebote ist es, das Zielpublikum im Schulbereich einerseits für die Teilnahme an Austauschprojekten zu motivieren; andererseits wird aber auch für die Umsetzung solcher Projekte konkrete Hilfe (Beratung, Publikationen, fachliche Begleitung) und materielle Unterstützung angeboten.

5.3. 30 Jahre ch Jugendaustausch: Spezialprojekte

Jubiläumsnummer Le Trait d'union

Der *ch* Jugendaustausch publizierte im Berichtsjahr zwei Ausgaben seiner Zeitschrift „Le Trait d'union“. Diese Publikation erscheint in einer Auflage von rund 3'000 Exemplaren und erreicht sämtliche Schulen der Sekundarstufen I und II in der Schweiz.

Aus Anlass des 30-Jahr-Jubiläums der Austauschfachstelle erschien im Herbst des Berichtsjahrs die Spezialnummer 46 der Zeitschrift, welche die Geschichte der Austauschaktivitäten der *ch* Stiftung aufrollt und einen Überblick über die wichtigsten Projekte bietet.

Austauschkongress 2006: Lehrerweiterbildung und Festakt

Vor dem Hintergrund des 30-jährigen Bestehens der Austauschfachstelle organisierte die *ch* Stiftung am 9. und 10. November 2006 in Freiburg einen gesamtschweizerischen Austauschkongress. An zwei Tagen konnten sich rund 170 Lehrpersonen aus 23 Kantonen zu den verschiedensten Aspekten der Austauschpädagogik weiterbilden. In einem Dutzend von Fachleuten aus dem In- und Ausland geleiteten Ateliers wurden nationale und europäische Programme vorgestellt, praktische Fragen der Austauschorganisation erörtert und Erfahrungen auf dem Gebiet der Projektarbeit ausgetauscht.

Der Anlass wurde in enger Zusammenarbeit und mit tatkräftiger Unterstützung durch den Kanton Freiburg und das Bundesamt für Kultur durchgeführt.

Höhepunkt der Veranstaltung bildete der Festakt vom 9. November, anlässlich dessen Bundesrat Pascal Couchepin, EDK-Präsidentin Isabelle Chassot und Stiftungspräsident Christian Wanner das Wirken der *ch* Stiftung im Austauschbereich würdigten und die Bedeutung solcher Aktivitäten für das Bildungssystem und die Jugend unseres Landes unterstrichen.



Die Redner am Festakt vom 9. November 2006: EDK-Präsidentin Isabelle Chassot, Bundesrat Pascal Couchepin, Stiftungspräsident Christian Wanner (von links nach rechts).

Tagung der kantonalen Austauschverantwortlichen 2006

Auch im Berichtsjahr führte die Austauschfachstelle die Jahrestagung der kantonalen Austauschverantwortlichen durch. Diese wurde in den Austauschkongress integriert, zumal die kantonalen Austauschverantwortlichen ebenfalls zu diesem Anlass eingeladen waren. Die thematischen Schwerpunkte standen im Zusammenhang mit Fragen der Lehrerweiterbildung im Bereich des schulischen Austausches. Dabei unterstrichen die Teilnehmenden die Wichtigkeit von Weiterbildungsanlässen, wie die *ch* Stiftung sie im Austauschbereich anbietet. Gleichzeitig anboten sich einige Kantonsvertreter, sich im Turnus an der Organisation von weiteren, analogen Veranstaltungen zu beteiligen. Die kantonalen Austauschbeauftragten diskutierten des Weiteren die Frage, inwiefern das Spektrum der Austauschangebote auch die Möglichkeit des Austausches mit englischsprachigen Ländern beinhalten sollte. Dabei wurde die Möglichkeit geboten, das vom „British Council“ ins Leben gerufene Programm „GlobalGateway“ kennen zu lernen und eine mögliche Umsetzung in der Schweiz zu erörtern.



Festlaune bei den Teilnehmenden am Festakt vom 9. November 2006: Canisius Braun, Geschäftsführer ch Stiftung, Willi Eugster, Rektor Kantonsschule Trogen, Hans Ambühl, Generalsekretär EDK, Regierungsrat Christian Wanner, Präsident ch Stiftung (von links nach rechts).

5.4. Studie zur Wirksamkeit von Austausch

Auf Anregung der Oertli-Stiftung hin führte die *ch* Stiftung in den Jahren 2005 und 2006 eine breit angelegte wissenschaftliche Studie zur Frage durch, welche Auswirkungen sich durch die Teilnahme an schulischen Austauschprojekten für die beteiligten Schüler und Lehrkräfte ergeben. Die Finanzierung der Studie übernahmen einerseits die Oertli-Stiftung und andererseits die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK). Die Basis für die Studie bildete eine Befragung von Austauschteilnehmenden, die im ersten Halbjahr 2006 durchgeführt wurde. Befragt wurden über 2'000 Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I sowie über 100 Lehrkräfte aus 22 Kantonen, die an einem von der Schule organisierten Austausch mit einer Klasse aus einer anderen Schweizer Sprachregion teilgenommen hatten.

Die im November publizierte Studie "Wege aufeinander zu – Persönliche Erfahrungen mit Austauschbegegnungen und Konsequenzen für die zukünftige Förderung von Austausch" zeigt auf, dass rund 80 % der Schülerinnen und Schüler sowie rund 95 % der Lehrpersonen die Teilnahme an einem Schüleraustausch mit einer anderen Sprachregion der Schweiz als positiv beurteilten. Die Studie beinhaltet eine vertiefte und detaillierte Analyse der Resultate der Befragung und zeigt auf, dass sowohl Schülerinnen und Schüler wie Lehrpersonen anderen Jugendlichen sowie Lehrkräften die Teilnahme an solchen Projekten sehr empfehlen würden.

Die Studie hat allerdings auch eine Reihe von Schwierigkeiten zu Tage gebracht, für welche Massnahmen und Empfehlungen formuliert worden sind. Diese betreffen einerseits die strukturelle und organisatorische, andererseits die pädagogisch-didaktische Ebene.

Auf der strukturellen und organisatorischen Ebene wird für die zukünftige Förderung von Austausch empfohlen, den Austausch ins Curriculum zu integrieren, dauerhafte Schulpartnerschaften zu schaffen, finanzielle Mittel bereitzustellen, eine Plattform für Lehrkräfte für den Austausch von Erfahrungen und Informationen einzurichten sowie den Austausch in die Lehrergrundausbildung und -weiterbildung zu integrieren. Auf der pädagogisch-didaktischen Ebene wird die Empfehlung formuliert, die individuelle Mehrsprachigkeit als Potenzial im Austausch zu nutzen, Austauschprojekte an Alter und Geschlecht anzupassen und den Austausch im Unterricht intensiv vor- und nachzubereiten.



Angeregte Diskussionen zwischen den Teilnehmenden am Austauschkongress 2006.

5.5. Projekte

Zu den konkreten Fördermassnahmen des *ch* Jugendaustausches gehören spezifische Projektangebote für Schüler, Lehrlinge, Praktikanten und Lehrpersonen. Eine Reihe von Spezialprojekten wird von Dritten finanziert und erlaubt es der Austauschfachstelle, den Austauschteilnehmenden über die Grunddienstleistungen hinaus auch organisatorische und finanzielle Unterstützung zu gewähren.

Schüler- und Klassenaustausch

Im Bereich *nationaler und internationaler Schüler- und Klassenaustausch* konsolidierte die Austauschfachstelle ihre Dienstleistungen im Bereich der Vermittlung von Partnerschulen im In- und Ausland. Zudem konnte die Förderung von Austauschprojekten im Rahmen der von Pro Patria, Präsenz Schweiz und der Oertli-Stiftung unterstützten Projekte weitergeführt werden. So konnte der *ch* Jugendaustausch im Schuljahr 2005/06 einerseits im Zusammenhang mit dem von der Oertli-Stiftung unterstützten Projekt „EchangePLUS“ die Vorbereitungsarbeiten für Austausche von 44 Schulen finanziell unterstützen, was einer Verdoppelung der Teilnehmerzahlen im Vergleich zum Vorjahr gleich kommt. Im Rahmen des Pro Patria-Austauschbonus konnten andererseits Beiträge für binnenschweizerische Schülerbegegnungen von insgesamt 116 Schulen ausgeschüttet werden. Dabei erfolgte eine Steigerung der Teilnehmerzahlen um rund 25 %. An dem von Präsenz Schweiz geförderten Projekt „Descubre Suiza y la Comunidad Valenciana“ nehmen im Schuljahr 2005/06 - wie im Schuljahr 04/05 - insgesamt 30 Schulen bzw. über 700 Schüler und Lehrkräfte aus beiden Ländern teil.

Seit 1998 arbeitet der *ch* Jugendaustausch im Rahmen von bilateralen Schulpartnerschafts- und Austauschprogrammen eng mit Präsenz Schweiz zusammen. So wurden namentliche Förderprogramme mit Deutschland und Spanien erfolgreich erarbeitet und umgesetzt. Neu wurde die Austauschfachstelle mit der Konzipierung und Durchführung des Programms „Créativité sans frontières“ beauftragt, bei dem Fachhochschulen und Berufsschulen aus der Schweiz und aus dem Raum Lyon gemeinsame Projekte im Bereich Textil- und Modedesign realisieren werden. Das neue Projekt ist Teil des gemeinsam von Präsenz Schweiz und Pro Helvetia getragenen Kulturprogramms „La belle voisine“ und dauert ein Jahr.

Lehrstellenaustausch, Individualaustausch

Die Aktivitäten im Bereich des *Lehrstellenaustausches* wurden wie bis anhin in einem bescheidenen Rahmen weitergeführt. Des Weiteren betreut der *ch* Jugendaustausch nach wie vor im Auftrag der

Nordwestschweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz das Projekt *Ferieneinzelaustausch* (NW EDK). Im Sommer 2006 nahmen insgesamt 867 Schüler und Schülerinnen aus allen Sprachgebieten der Schweiz an diesem kostenlosen Austauschprogramm teil. Damit erreichte dieses Austauschangebot den höchsten Teilnehmerstand seit der Lancierung im Jahre 1995.

Lehrpersonenaustausch

Im Bereich *Austausch von Lehrpersonen* nahmen im Schuljahr 2005/06 10 Lehrkräfte an einem Ganzjahresaustausch mit Ecuador, Kanada, den USA und Australien teil. Darüber hinaus vermittelte der *ch* Jugendaustausch rund ein Dutzend Hospitationen in der Schweiz und Finnland. Im Berichtsjahr konnte des Weiteren eine formelle Vereinbarung mit dem spanischen Bildungsministerium getroffen werden, wonach in Zukunft schweizerische und spanische Lehrkräfte an einem bilateralen Lehreraustauschprogramm teilnehmen können. Eine ähnliche Kooperation bahnt sich ebenfalls mit Österreich an. Somit wird die Palette möglicher Destinationen für Lehrpersonenaustausch um attraktive neue europäische Partnerländer erweitert.

Praktikumsprogramme

Seit 1994 führt die *ch* Stiftung im Auftrag des *seco* das Praktikumsprogramm *Offene Stellen-Premier Emploi* durch. Dieses ermöglicht es jungen stellenlosen Berufsleuten, ein sechsmonatiges Berufspraktikum in einer anderen Sprachregion unseres Landes zu absolvieren. Im Berichtsjahr wurde eine grosse Informationskampagne auf Firmenseite lanciert, dank der vermehrt Praktikumsplätze akquiriert werden sollen. Im Berichtsjahr konnte der *ch* Jugendaustausch 48 Praktika vermitteln.

Im Berichtsjahr wurde das neue Teilprojekt *Offene Stellen Schule* für stellenlose Abgänger von Pädagogischen Hochschulen und Seminarien schweizweit lanciert. Das Angebot fand sowohl bei den kantonalen Erziehungsdepartementen, den Arbeitsmarktbehörden wie bei Schulen, die Praktikanten aufnehmen werden, ein gutes Echo. Im Oktober 2006 konnte das erste Praktikum für das Schuljahr 2006/07 vermittelt werden.



Kanadierinnen und Kanadier auf Schloss Sargans. Eine Klasse der École secondaire Camille-Lavoie, Alma (CAN), verbrachte eine Woche bei ihren Brieffreunden der Sekundarschule Schwellbrunn (AR).

6. *ch* Reihe

6.1. Allgemeines

Die *ch* Reihe wurde 1974 mit der Absicht ins Leben gerufen, den Kulturaustausch zwischen den vier Sprachregionen der Schweiz zu fördern. Mit der Unterstützung sämtlicher 26 Kantone und der Kulturstiftung Pro Helvetia erscheinen jährlich sechs bis acht Übersetzungen zeitgenössischer Schweizer Autorinnen und Autoren. Die *ch* Reihe sieht eine Zusatzfunktion in der Anregung und Unterstützung der Bemühungen aller Verlage, das literarische Gut der anderen Regionen im eigenen Sprachraum, auch über die Landesgrenzen hinaus, bekannt zu machen. Neben der Herausgabe von Büchern fördert die *ch* Reihe den Literatúraustausch mit verschiedenen kleineren und grösseren Veranstaltungen, Ausstellungen und Lesungen. Die *ch* Reihe stellt einen Teil der Bestrebungen der *ch* Stiftung dar, die sich der Kohäsion über die Kantons-, Sprach- und Kulturgrenzen hinweg verpflichtet.

In der von Marion Graf, Übersetzerin und Literaturkritikerin, präsierten Herausgeberkommission nehmen sieben Fachleute aus allen vier Sprachregionen der Schweiz Einsitz. Der Kommission obliegt einerseits die Auswahl der Werke, die ins Programm aufgenommen werden. Andererseits nimmt sie vor Erscheinen der Bücher eine Übersetzungskontrolle vor. Als ständige Beobachter nehmen die Oertli-Stiftung und die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia mit je einem Mitglied Einsitz in der Herausgeberkommission.

Die Herausgeberkommission traf sich im Berichtsjahr am 5. April zur Verabschiedung des neuen Programms in Luzern sowie am 30. November zur Herbsttagung in der Kantons- und Universitätsbibliothek in Freiburg. Traditionsgemäss wurden die Verlagsverantwortlichen zu einem informellen Austausch anlässlich der Herbsttagung in Freiburg eingeladen.

6.2. Übersicht Erscheinungen

Im Berichtsjahr sind nachfolgende Titel in der *ch* Reihe erschienen:



PEER Oscar, *Il ritorno* (Casagrande)
FASANI Remo, *Der reine Blick auf die Dinge – Il puro sguardo sulle cose* (Limmat)
LOETSCHER Hugo, *Il mondo dei miracoli – Un incontro brasiliano* (Casagrande)
RUCHAT Anna, *Die beiden Türen der Welt* (Rotpunktverlag)
WERNER Markus, *A presto* (Casagrande)
QUADRI Claudia, *Lacrima* (Edition8)
CHAPPAZ Maurice, *Das Evangelium nach Judas* (Waldgut)

Die Reihe umfasst mit dem Erscheinen dieser Übersetzungen 207 Titel.

6.3. Projekte

ch Reihe an den Schulen

Mit dem Sprachaustauschprojekt „*ch* Reihe an den Schulen“ verfolgt die Herausgeberkommission das Ziel, Schweizer Gegenwartsautorinnen und -autoren und deren Werke einem jüngeren Lesepublikum näher zu bringen. Schülerinnen und Schüler und deren Lehrkräfte werden für die Arbeit des Übersetzens und den damit verbundenen Sprach- und Kulturaustausch sensibilisiert. Im vergangenen Schuljahr (05/06) haben 25 Schulklassen das Angebot genutzt, ein Autor/Übersetzer-

Team für einen Besuch einzuladen. Das Projekt wird von der in der Kulturförderung tätigen Sophie und Karl Binding-Stiftung als Hauptsponsor finanziert.

Literaturveranstaltung „4+1 übersetzen traduire tradurre translatar“

Die neue Literaturveranstaltung „4+1 übersetzen traduire tradurre translatar“ thematisiert die literarische Übersetzung zwischen den vier Landessprachen der Schweiz und einer Gastsprache (4+1). Die Veranstaltung ist eine Neulancierung der von 1993 bis 2003 jährlich durchgeführten Veranstaltung „Ein Schiff zum Übersetzen“. Sie fand am 24./25. März 2006 zum ersten Mal in Frauenfeld (Eisenwerk) statt und soll künftig in regelmässigen Abständen in verschiedenen Landesteilen durchgeführt werden. Trägerorganisationen der ersten Veranstaltung waren die *ch* Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit, die Kulturstiftung Pro Helvetia, das Centre de Traduction Littéraire (CTL) der Universität Lausanne und die Kulturstiftung des Kantons Thurgau. Das Programm hat Literaturinteressierte aus allen Landesteilen angelockt und erreichte dank eines im Vorfeld durchgeführten Übersetzungswettbewerbs für Mittelschülerinnen und Mittelschüler auch ein jüngeres Publikum. Die nächste Literaturveranstaltung „4+1 übersetzen“ ist für 2008 geplant.



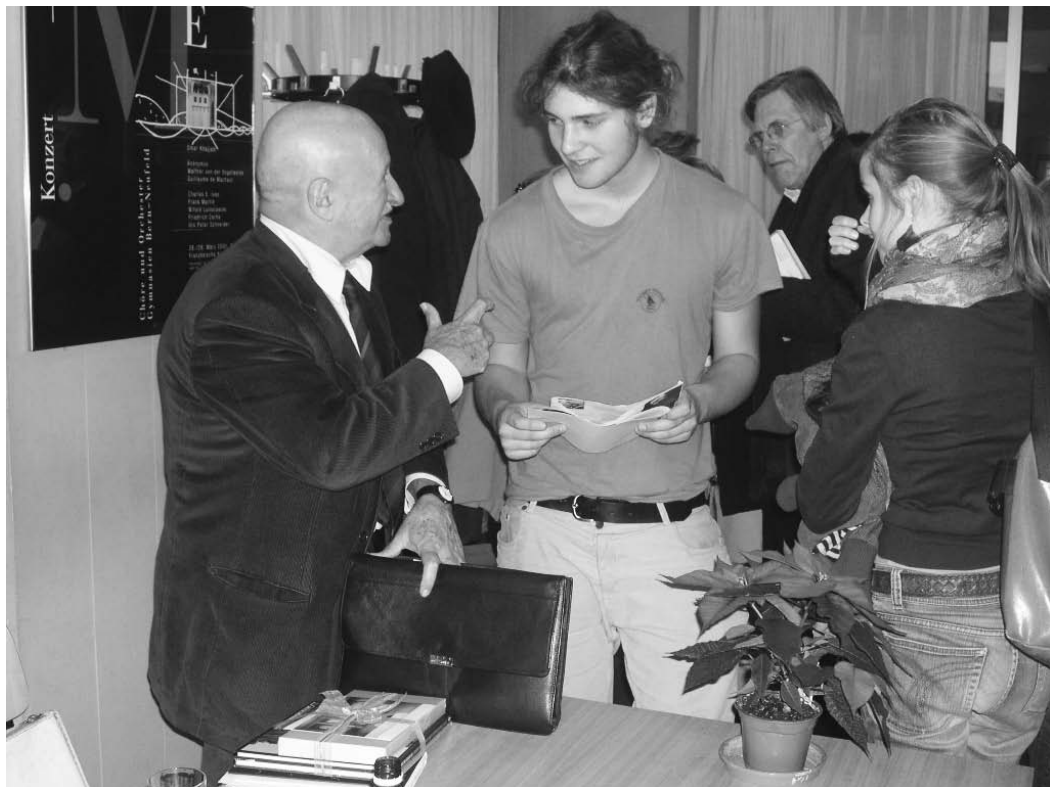
Klaus Merz mit seiner Übersetzerin Marion Graf.



Marion Graf mit Anne Marie Wells, Zentralbibliothek Zürich

“BABEL – Festival di letteratura e traduzione“

In Bellinzona fand vom 22. – 24. September 2006 zum ersten Mal die Literaturveranstaltung „Babel“ statt, welche die literarische Übersetzung und Übertragung thematisiert. Die Veranstaltung wurde von einem breiten Rahmenprogramm begleitet. Einen roten Faden durch das Programm bildete die Gastsprache Ungarisch. Der *ch* Stiftung wurde die Gelegenheit geboten, mit dem Programmpunkt „Collana *ch*“ dem Publikum aus dem Tessin und dem angrenzenden Italien die *ch* Reihe näher vorzustellen.



Die Besuche im Rahmen des Projekts „ch Reihe an den Schulen“ ermöglichen interessante Diskussionen zwischen dem Autor Giovanni Orelli und den Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums Bern-Neufeld.

7. KdK

7.1. Allgemeines / Koordination

Zusammenarbeit mit den Direktorenkonferenzen

Die Konferenz der Sekretäre der interkantonalen Konferenzen (KoSeKo), deren Geschäftsstelle die KdK führt, nahm ihre Rolle als Informations- und Koordinationsplattform zwischen den Direktorenkonferenzen und der KdK in verschiedenen bereichsübergreifenden Dossiers wahr. Darüber hinaus beschloss die KoSeKo neben dem Projekt „Haus der Kantone“ eine Standortbestimmung zur Fachkoordination zwischen den Konferenzen vorzunehmen, um den Verbesserungsbedarf bei der Zusammenarbeit zu prüfen.

An der jährlichen Koordinationssitzung zwischen dem Präsidium der KdK und den Präsidien der Direktorenkonferenzen standen vor allem die Themen „Haus der Kantone“ und NFA im Zentrum.

Haus der Kantone

Im Juni 2005 verabschiedete die KdK das Grundsatzpapier „Haus der Kantone“. Darin sind die Eckwerte für die Zusammenführung der Sekretariate der interkantonalen Konferenzen unter einem Dach in Bern festgehalten. Die Zusammenführung soll eine effizientere Nutzung der Ressourcen im Bereich der interkantonalen Zusammenarbeit ermöglichen. Zur Umsetzung des Projekts wurde eine Projektorganisation eingesetzt, in der die wichtigsten Konferenzen vertreten sind.

Gestützt auf umfangreiche Vorarbeiten auf technischer Ebene hat der Politische Steuerungsausschuss „Haus der Kantone“ von den Berichten „Anforderungsprofil und Realisierungsmöglichkeiten für das künftige Haus der Kantone“ sowie „Technische Umsetzung Haus der Kantone“ Kenntnis genommen. Ziel ist eine rasche Realisierung (Zeithorizont 2008). Angesichts der Bedeutung des Projekts sollen die definitiven Entscheide über den Standort und die organisatorischen Rahmenbedingungen von den Kantonsregierungen im Rahmen der KdK gefällt werden.

Nationale Föderalismuskonferenz 2008

Im Anschluss an die Internationale Föderalismuskonferenz 2002 in St. Gallen beschloss die KdK, den Dialog über föderalistische Grundsatzfragen in der Schweiz fortzusetzen. In der Folge fand 2005 in Freiburg die erste Nationale Föderalismuskonferenz zum Thema "Der kooperative Föderalismus vor neuen Herausforderungen" statt. Die KdK zog eine positive Bilanz und stimmte einer Folgekonferenz zu. Mit der Durchführung wurde der Kanton Aargau betraut.

Im Berichtsjahr wurde unter der Federführung des Kantons Aargau das Detailkonzept erarbeitet. Die zweite Nationale Föderalismuskonferenz findet am 27./28. März 2008 in Baden (AG) statt. Die Veranstaltung soll dem Thema „Der Schweizer Föderalismus unter Effizienzdruck: was sind die Perspektiven?“ gewidmet sein.

7.2. Aussenpolitik

Neben zahlreichen weiteren Aktivitäten im Zusammenhang mit der Vertretung der Interessen der Kantone in aussenpolitischen Fragen standen im Berichtsjahr insbesondere die nachfolgenden Aktivitäten im Vordergrund.

Sektorielle Abkommen Schweiz-EG

Vertreter der verschiedenen Arbeitsgruppen der Begleitorganisation der KdK nahmen an den Sitzungen der Gemischten Ausschüsse in den Bereichen Personenfreizügigkeit, öffentliches Beschaffungswesen sowie Land- und Luftverkehr teil. Daneben setzte die Begleitorganisation der KdK die allgemeine Beobachtung und Analyse der Weiterentwicklung der sektoriellen Abkommen zwischen der Schweiz und der EG fort und fasste ihre Erkenntnisse in einem Bericht zusammen, welcher von der Europakommission der KdK am 14. September 2006 verabschiedet wurde.

Bilaterale II

Im Vordergrund standen hier die Begleitung der Weiterentwicklungen von Schengen/Dublin sowie – in Zusammenarbeit mit der KKJPD – die Vorbereitung der Umsetzung der Abkommen zu Schengen/Dublin in den Kantonen. Vertreter der Begleitorganisation Schengen/Dublin der KdK (BOSD) nahmen im Berichtsjahr an zahlreichen Sitzungen der zuständigen Arbeitsgruppen der EU in Brüssel teil, an welchen Weiterentwicklungen des Schengen/Dublin-Besitzstands erarbeitet wurden. Bezüglich der Umsetzung der Abkommen wurde zuhänden der Kantone eine Wegleitung im Bereich des Datenschutzes erarbeitet. Schliesslich wurde in Zusammenarbeit mit der KKJPD unter realen Bedingungen auch getestet, ob die nach Abschluss der Abkommen zu Schengen/Dublin geschaffenen Strukturen die Kantone in die Lage versetzen, innert den in den Abkommen festgelegten Fristen Entscheide bezüglich Übernahme und Umsetzungsbedarf von neuen schengenrelevanten Rechtsakten zu treffen.

Am 29. September 2006 genehmigte die Plenarversammlung der KdK zeitgleich mit dem Bundesrat eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen Bund und Kantonen betreffend Umsetzung, Anwendung und Entwicklung des Schengen/Dublin-Besitzstands. Diese Vereinbarung bedarf noch der Genehmigung in den einzelnen Kantonen.

Osthilfegesetz

Anlässlich der Plenarversammlung der KdK vom 23. Juni 2006 beschlossen die Kantonsregierungen eine aktive Informationspolitik im Hinblick auf eine allfällige Volksabstimmung über das Osthilfegesetz. An der Plenarversammlung der KdK vom 29. September 2006 bekräftigten die Kantonsregierungen im Hinblick auf die Volksabstimmung vom 26. November 2006 nochmals ihre Unterstützung für das Osthilfegesetz.

Europakommission der KdK

Nach einer internen Reorganisation wurde die Europakommission der KdK im Berichtsjahr in eine politische Ebene und eine technische Ebene aufgeteilt. Die politische Ebene dient auch der Vorsteherin des EDA als Ansprechpartnerin für europapolitische Fragen. Sie traf sich erstmals am 2. Mai 2006 mit der Vorsteherin des EDA. Dabei diskutierte sie Fragen im Zusammenhang mit der Anwendung und Weiterentwicklung der sektoriellen Abkommen mit der EG, den Stand der Ratifizierung der Bilateralen II sowie den Stand der Dinge bezüglich des beabsichtigten Erweiterungsbeitrags der Schweiz an die neuen Mitgliedstaaten der EU. Die technische Ebene traf sich erstmals am 22. August 2006. Sie diskutierte und verabschiedete dabei einen Bericht über die Erfahrungen mit den bilateralen Abkommen mit der EU zuhänden der politischen Ebene. Der Erfahrungsbericht wurde am 14. September 2006 in Anwesenheit der Vorsteherin des EDA von der politischen Ebene der Europakommission der KdK verabschiedet.

Arbeitsgruppe EuRefKa

Am 4. Januar 2006 nahm die Arbeitsgruppe EuRefKa die von ihr in Auftrag gegebenen Expertenberichte zur Kenntnis und beschloss, diese zusammen mit dem vom Bundesrat in Aussicht gestellten Europabericht 2006 einer politischen Würdigung zu unterziehen, welche dann als Grundlage für eine europapolitische Standortbestimmung der Kantone dienen könnte. Die Expertenberichte wurden im Frühjahr 2006 veröffentlicht. In der Folge begleitete die Arbeitsgruppe EuRefKa die Erarbeitung des Europaberichts 2006 durch die Bundesverwaltung. Nach Verabschiedung des Europaberichts 2006 durch den Bundesrat erarbeitete sie eine Analyse im Hinblick auf die Erarbeitung einer europapolitischen Standortbestimmung der Kantone. Nach Genehmigung durch den Leitenden Ausschuss der KdK wurde diese Analyse im November 2006 den Kantonsregierungen zur Stellungnahme übermittelt.

WTO/GATS

Anlässlich der Plenarversammlung der KdK vom 23. Juni 2006 verabschiedeten die Kantonsregierungen eine von der Arbeitsgruppe Dienstleistungen der KdK erarbeitete gemeinsame Stellungnahme zum Entwurf einer weiteren revidierten Offerte des Bundes im Rahmen der laufenden Verhandlungen im Rahmen des GATS. Aufgrund der gegenwärtigen Suspendierung der WTO-Verhandlungen wurde die Offerte noch nicht vom Bundesrat verabschiedet.

Grenzkantone Deutschland

Im Berichtsjahr begleitete die Arbeitsgruppe Grenzkantone Deutschland aktiv die in Gang gekommenen Verhandlungen mit Deutschland über das Anflugregime des Flughafens Zürich sowie die Verhandlungen mit Baden-Württemberg über eine Intensivierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Am 3. Juli 2006 traf sich die politische Ebene der Arbeitsgruppe mit einer Delegation des Bundesrates zu einer grundsätzlichen Aussprache in diesem Zusammenhang.

Kantonale Steuerregimes

Die Arbeitsgruppe Finanz- und Fiskalfragen der KdK verfolgte im Berichtsjahr weiterhin die Entwicklungen im Zusammenhang mit den Angriffen der EU auf gewisse kantonale Steuerregimes. Sie beteiligte sich zusammen mit den zuständigen Stellen des Bundes an der Festlegung der Schweizer Position in dieser Frage und informierte regelmässig die zuständigen Gremien von FDK und KdK.

7.3. Innenpolitik

Neben zahlreichen weiteren Dossiers standen im Bereich Innenpolitik im Berichtsjahr nachfolgende Geschäfte im Vordergrund:

Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen

Die „Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen“ (NFA) ist ein staatspolitisches Schlüsselprojekt. Die KdK vertritt die Kantone in der paritätischen Projektorganisation mit dem Bund.

Im Berichtsjahr wurde die Botschaft zur Ausführungsgesetzgebung zur NFA (2. NFA-Botschaft) von den Eidgenössischen Räten beraten und an der Herbstsession in Flims mit grossen Mehrheiten verabschiedet. Die Vertreter der KdK und der betroffenen Direktorenkonferenzen hatten Gelegenheit, ihre Standpunkte im Rahmen von Hearings der Spezialkommissionen des Stände- und des Nationalrats darzulegen. Daneben stand für die KdK die Vernehmlassung zum Schlussbericht über die Festlegung des Ressourcen-, Lasten- und Härteausgleichs (3. NFA-Botschaft) sowie zum Entwurf der Verordnung zum Finanz- und Lastenausgleichsgesetz im Vordergrund. Die Plenarversammlung verabschiedete eine gemeinsame Stellungnahme, in der auch die von mindestens fünf Kantonen vertretenen Minderheitsmeinungen aufgenommen wurden.

Soweit möglich, wurden die Kantone bei der Umsetzung der NFA unterstützt. In diesem Rahmen wurden Seminare zu den Programmvereinbarungen durchgeführt. Der Beitritt zur Rahmenvereinbarung für die interkantonale Zusammenarbeit mit Lastenausgleich (IRV) wurde inzwischen bereits in 18 Kantonen vom Parlament beschlossen.

Volkszählung 2010

Im Berichtsjahr hat der Bundesrat die Botschaft für eine Totalrevision des Bundesgesetzes über die Eidgenössische Volkszählung verabschiedet. Anstelle der Vollerhebung per Fragebogen wird eine Registerzählung auf der Basis der Einwohner- sowie Gebäude- und Wohnungsregister vorgeschlagen. Nicht registrierte Daten etwa zu Religion, Sprache, Ausbildung, Erwerbstätigkeit oder Pendlerverhalten sollen durch jährliche Strukturhebungen und thematische Stichprobenerhebungen erfasst werden.

In der Vernehmlassung stiess der Systemwechsel bei den Kantonen, aber auch bei den Städten und Gemeinden, den Parteien, der Wirtschaft (ausser economiesuisse) und der Wissenschaft auf massive Kritik. Der eingeschlagene Weg einer registergestützten Volkszählung wird zwar grundsätzlich unterstützt. Für 2010 bergen die Volkszählungspläne des Bundesrates jedoch hohe staatspolitische Risiken: Die Rahmenbedingungen für den Modernisierungsschritt sind noch nicht ausreichend gegeben, zahlreiche wichtige Informationen sind heute noch gar nicht in Registern erfasst und die Strukturerhebungen liefern für die Kantone und Gemeinden zu wenig präzise Informationen. Deshalb sind diejenigen Daten, die nicht aus Registern erhoben werden können, über eine ergänzende Vollerhebung zu gewinnen. Die KdK wird den Standpunkt der Kantone in die parlamentarischen Beratungen einbringen.

KOSA-Initiative

Die Volksinitiative „Nationalbankgewinne für die AHV“ (KOSA-Initiative) verlangte eine Änderung des Verteilschlüssels für die Ausschüttung der Gewinne der Nationalbank. Abzüglich eines Anteils von einer Milliarde Franken für die Kantone sollten die jährlichen Nationalbankgewinne neu der AHV zufließen. Am 24. September 2006 lehnten Volk und Stände die KOSA-Initiative deutlich ab. Die KdK trat im Rahmen einer gemeinsamen Behördeninformation von Bund, Kantonen und Nationalbank dezidiert gegen die Initiative an. Mit der Ablehnung konnten die Unabhängigkeit der Nationalbank und damit die Vorteile eines stabilen Schweizer Frankens, einer niedrigen Inflation und eines tiefen Zinsniveaus gewahrt werden. Gleichzeitig haben Volk und Stände den verfassungsrechtlichen Verteilschlüssel der Nationalbankgewinne einmal mehr bestätigt. Bund (1/3 Drittel) und Kantone (2/3 Drittel) werden weiterhin auf die Nationalbankgewinne als wichtige Einnahme zählen können.

Raumkonzept Schweiz

Die Tripartite Agglomerationskonferenz (TAK) befasste sich im Berichtsjahr unter anderem mit dem Raumentwicklungsbericht 2005 des Bundesamtes für Raumentwicklung (ARE). Seitens des Bundes war vorgesehen, auf Basis dieses Berichts und den dazu eingegangenen Rückmeldungen die Raumordnungsgrundzüge der Schweiz von 1996 zu überarbeiten. Angesichts der Bedeutung der Raumentwicklung für die Zukunft der Schweiz sowie der verfassungsrechtlichen Zuständigkeiten von Bund und Kantonen in diesem Bereich, schlug die Kommission Städte der KdK, welche die Kantone in der TAK vertritt, dem Vorsteher des UVEK eine gemeinsame Projektorganisation zur politischen Steuerung der weiteren Arbeiten vor.

Am 11. Mai 2006 unterzeichneten UVEK, KdK/BPUK sowie SGV/SSV eine Vereinbarung über eine gemeinsame Projektorganisation zur Definition eines Raumkonzepts Schweiz. Dieses soll Bund, Kantone sowie Gemeinden und Städten künftig als Bezugspunkt für die Umsetzung ihrer jeweiligen Politik dienen und kann zudem als Leitfaden für die Entscheidungen der Wirtschaftsakteure und der Zivilgesellschaft herangezogen werden.

Tripartite Agglomerationskonferenz

Auf Vorschlag der KdK wurde im Februar 2001 die von Bund, Kantonen sowie Städten und Gemeinden gemeinsam getragene Tripartite Agglomerationskonferenz (TAK) ins Leben gerufen. Die TAK dient der Förderung der vertikalen Zusammenarbeit Bund - Kantone - Gemeinden und Städte sowie der Entwicklung einer gemeinsamen Agglomerationspolitik. Die Federführung für die TAK liegt auf Grund ihrer verfassungsmässigen Zuständigkeit für die Gemeinden und Städte bei den Kantonen. Deshalb ist die KdK geschäftsführend verantwortlich für die TAK.

Im Berichtsjahr widmete sich die TAK vor allem der Frage der Verbesserung der horizontalen und vertikalen Zusammenarbeit in kantonsübergreifenden Agglomerationen. Nach umfangreichen Projektarbeiten konnte die TAK Kenntnis von einem entsprechenden Bericht nehmen. In diesem Bericht werden sechs mögliche Intensitätsstufen kantonsübergreifender Zusammenarbeit skizziert, die von loser, Projekt bezogener Zusammenarbeit bis hin zu verbindlichen, interkantonalen Zusammenarbeitsstrukturen reichen. Die im Bericht dargestellten Modellüberlegungen und die Methode der Bewertung sollen in der Praxis als Orientierungshilfe dienen.

Nachdem die TAK im Jahr 2005 beschlossen hat, die Zusammenarbeit in der bisherigen Form im Sinne einer zweiten Projektphase von 4 Jahren weiterzuführen, wurden im Rahmen des Arbeitsprogramms 2005 - 2009 verschiedene neue Projekte lanciert, so z.B. ein Projekt zur Thematik der kantonalen Agglomerationsstrategien. Die vertiefte Auseinandersetzung mit kantonalen Agglomerationsstrategien soll die Möglichkeiten und Grenzen einer kantonalen Agglomerationsstrategie aufzeigen und vor allem Kantone, aber auch Städte und Gemeinden für diese Thematik sensibilisieren.

C. Genehmigung Jahresbericht

Der Stiftungsrat hat den Jahresbericht an seiner Sitzung vom 3. Januar 2007 genehmigt.

Introduction

Suisse plurilingue - un atout à tous points de vue

L'année 2006 s'est placée à plusieurs égards sous le signe du plurilinguisme de la Suisse. La diversité linguistique dans notre pays a aussi dans une large mesure marqué les activités de la Fondation *ch*.

Le 4 mai 2006, la Fondation *ch* a présenté au public, avec la participation, entre autres cosignataires, de la chancelière fédérale Annemarie Huber-Hotz à titre de première signataire, le "Manifeste pour la diversité linguistique vécue en Suisse". A cette occasion, plus de 1500 personnalités des milieux politiques, économiques et privés étaient invitées à apporter également leur soutien à ce manifeste. Par cette action, nous avons voulu, d'une part, sensibiliser l'opinion, à la veille de votations populaires prévues dans certains cantons, au nombre de langues étrangères enseignées à l'école primaire. Mais, d'autre part, il s'est agi aussi pour nous d'attirer plus particulièrement l'attention sur la valeur inestimable du plurilinguisme suisse dans une perspective économique liée au marché du travail. Les langues nationales ne sont pas les seules visées à cet égard; dans une considération plus globale, on pense aussi à d'autres langues étrangères, notamment à l'anglais. En Suisse, les élèves doivent pouvoir se familiariser le plus tôt possible avec une autre langue nationale et avec une autre langue étrangère. Ceci constitue pour notre jeunesse une plus-value qui, en plus de favoriser une réflexion sur la cohésion propice à notre pays, offre des conditions optimales aux jeunes pour leur entrée future dans la vie active. Le plurilinguisme est un atout dans la vie professionnelle et privée. Plus vite l'apprenant en prend conscience, plus facilement il apprend. Il va de soi qu'il convient dans ce cadre de tenir compte des aspects qui permettent de préparer de manière adéquate le corps enseignant à affronter ces défis. Les responsables cantonaux de l'éducation assumeront sans doute ces tâches avec tout le soin requis.

Les activités en lien avec le Manifeste pour les langues de la Fondation *ch* seront poursuivies. Il faut continuer à sensibiliser l'économie à cette requête et la solliciter grâce à un "outillage spécial pour le plurilinguisme" permettant de soigner et promouvoir la diversité des langues en entreprise. Aujourd'hui déjà, on peut tirer un bilan intermédiaire positif: plus de 200 personnalités de toute la Suisse ont signé le manifeste, les initiatives visant à limiter le nombre de langues étrangères à l'école primaire ont jusqu'à présent toutes été rejetées. Le concept 3/5 pour l'enseignement des langues de la Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique semble faire ses preuves, ce qui justifie encore plus les efforts entrepris avec le Manifeste pour les langues.

Au niveau fédéral également, les choses bougent en politique des langues puisque la commission compétente du Conseil national a récemment adopté un projet de loi sur les langues, longtemps reportée, à l'attention du Parlement. Nous verrons au début 2007 comment les cantons, la Fondation *ch* et la CDIP seront impliqués dans les débats.

En novembre, la célébration des 30 ans du centre *ch* Echange de jeunes a donné l'occasion d'une belle fête à Fribourg, en présence d'une brochette imposante d'invités issus de la politique, du domaine de la formation et de milieux privés. On relèvera aussi en particulier le nombre impressionnant de participant-e-s au Congrès anniversaire organisé pour les responsables cantonaux des échanges: près de 200 personnes de toute la Suisse ont profité pendant deux jours de cet événement de formation continue offert par le centre *ch* Echange de jeunes.

La première édition de la Manifestation littéraire "4+1 übersetzen traduire tradurre translater" a permis de donner un autre signe en faveur de nos langues nationales et d'une autre langue étrangère (en l'occurrence l'espagnol). Se pencher régulièrement sur l'art de la traduction littéraire apparaît toujours comme un complément précieux aux questions de plurilinguisme telles que traitées plus "prosaïquement" par la politique en matière de formation ou dans la seule optique de communication et de compréhension par les milieux de l'échange et de l'école. Ici aussi, l'engagement actif pour le plurilinguisme est décisif, ce dernier étant à tous points de vue un atout de la Suisse.

Canisius Braun
Directeur de la Fondation *ch*

FONDATION *ch* POUR LA COLLABORATION CONFEDERALE

RAPPORT ANNUEL 2006

A. Généralités

1. Conseil de fondation de la Fondation *ch*

1.1. Composition

Le Conseil de fondation réunit les 26 gouvernements cantonaux. Le gouvernement de chaque canton y délègue l'un de ses membres.

En 2006, le Comité directeur de la Fondation *ch* pour la collaboration confédérale était composé comme suit:

- Christian Wanner, conseiller d'Etat (SO), président de la Fondation *ch*;
- Pascal Corminboeuf, conseiller d'Etat (FR);
- Giampiero Gianella, chancelier d'Etat (TI);
- Rainer Huber, conseiller d'Etat (AG);
- Hans-Peter Lenherr, conseiller d'Etat (SH);
- Luigi Pedrazzini, conseiller d'Etat (TI);
- Walter Suter, conseiller d'Etat (ZG), *jusqu'au 31 décembre 2006.*

Le conseiller d'Etat Walter Suter (ZG) a fait partie du Comité directeur de la Fondation *ch* de 1998 à fin 2006. Son siège sera à nouveau occupé par un représentant ou une représentante de la Conférence des gouvernements de la Suisse centrale; la procédure de nomination y relative est en cours.

1.2. Séances

La 38^e Assemblée annuelle ordinaire du Conseil de fondation s'est tenue le 3 janvier 2007, avant l'ouverture du séminaire *ch* "Gouverner aujourd'hui" à Interlaken. Elle a apprécié le travail réalisé par la Fondation *ch* pendant l'année sous revue. Les comptes 2005, le rapport de révision 2005 ainsi que le budget 2007 et la planification financière 2008 ont été adoptés. L'ordre du jour comportait par ailleurs le deuxième rapport de monitoring "Fédéralisme" 2006, la politique des langues et de la compréhension (loi sur les langues, Manifeste pour la diversité linguistique vécue en Suisse) ainsi que les activités de la Collection *ch* et du centre *ch* Echange de jeunes. On a alors également examiné les perspectives des programmes de l'UE dans les domaines formation, formation professionnelle et jeunesse.

Les propositions à l'attention de l'Assemblée ordinaire du Conseil de fondation ont été adoptées par le Comité directeur lors de la séance du 23 novembre 2006. Le 7 février 2006, le Comité directeur a adopté par voie de circulation un concept de communication concernant la politique des langues.

1.3. Thèmes

Deuxième rapport de monitoring "Fédéralisme" 2006

Par décision du 5 janvier 2005, le Conseil de fondation de la Fondation *ch* pour la collaboration confédérale a demandé l'élaboration d'un rapport de monitoring "Fédéralisme". Ce monitoring actif

doit montrer dans quelle direction le fédéralisme suisse se développe et par quelles mesures il peut être renforcé. Le premier rapport de monitoring "Fédéralisme" 2005 a été présenté à l'Assemblée du Conseil de fondation du 4 janvier 2006 avant d'être publié (cf. www.fondationch.ch, rubrique Dossiers *ch* spéciaux / Fédéralisme / Monitoring du fédéralisme). Le deuxième rapport de monitoring "Fédéralisme" 2006 est présenté à l'Assemblée du Conseil de fondation du 3 janvier 2007.

Politique des langues et de la compréhension

En 1996, le peuple a accepté le nouvel article sur les langues (art. 70 Cst.). La législation d'exécution, soit la loi fédérale sur les langues nationales et la compréhension entre les communautés linguistiques (LLC), était planifiée pour la législature 2003-2007. Le 28 avril 2004, le Conseil fédéral a toutefois décidé de renoncer à traiter ce dossier. Par le biais d'une initiative parlementaire, le conseiller national Christian Levrat (FR) a demandé le 7 mai 2004 que le projet de loi sur les langues élaboré par le Conseil fédéral soit présenté aux Chambres fédérales. Les Commissions de la science, de l'éducation et de la culture (CSEC) du Conseil national et du Conseil des Etats ont décidé respectivement fin 2004 et début 2005 de donner suite à cette initiative. Le 5 juillet 2006, la CSEC du Conseil national a terminé l'examen de la loi sur les langues. Le Conseil national a traité le projet durant la session d'hiver 2006; le Conseil des Etats en discutera durant la session de printemps 2007. La Fondation *ch* a reçu dès 1999 le mandat des cantons d'accompagner les travaux relatifs à la loi sur les langues.

Manifeste pour la diversité linguistique vécue en Suisse

Sur la base d'un "concept de communication en matière de politique des langues", élaboré conjointement avec la CDIP, la Fondation *ch* s'engage en première ligne pour le plurilinguisme en Suisse. L'élément central en est le *Manifeste pour la diversité linguistique vécue en Suisse*, lancé le 4 mai 2006 à Berne en présence de la chancelière fédérale Annemarie Huber-Hotz. L'objectif de cette action est de faire reconnaître les avantages de la diversité linguistique en Suisse et de promouvoir activement le plurilinguisme dans notre pays. Depuis lors, plus de 200 entrepreneurs et personnes de la vie publique ont signé le Manifeste. Pour sa concrétisation, la Fondation *ch* a choisi quatre options générales: 1) Large soutien du Manifeste pour les langues au sein de la population; 2) Outils pour la "Diversité linguistique dans les entreprises"; 3) Projets "Plurilinguisme pour les jeunes"; 4) Relations publiques en faveur du plurilinguisme.

Manifestation littéraire "4+1 übersetzen traduire tradurre translatar"

Les 24 et 25 mars 2006, le centre Eisenwerk de Frauenfeld a accueilli la première édition de la manifestation littéraire "4+1 übersetzen traduire tradurre translatar". Cet événement thématise la traduction littéraire entre les quatre langues nationales et une langue hôte (4+1). L'édition 2006 était centrée sur les points forts suivants: podium sur le thème "Prix et valeur du plurilinguisme en Suisse", remise du 8e Prix lémanique de la traduction 2006 à Marion Graf et Josef Winiger, ateliers de traduction avec auteurs et traducteurs, table ronde avec des éditeurs, lecture de Julio Llamazares, concours de traduction pour les écoles secondaires supérieures de la Suisse orientale et de la région du lac de Constance, cérémonie pour la publication du 200e titre de la Collection *ch*. Des représentations scéniques tirées du *Don Quixote* ont constitué le fil rouge de l'événement en référence à la langue hôte, l'espagnol. Les organisations partenaires de la première manifestation étaient la Fondation *ch* pour la collaboration confédérale, la fondation pour la culture Pro Helvetia, le Centre de Traduction Littéraire (CTL) de l'Université de Lausanne et la fondation culturelle du canton de Thurgovie. La prochaine manifestation littéraire "4+1 traduire" est prévue pour 2008.



2. Conférence des gouvernements cantonaux

Début octobre 1993, après une brève phase préparatoire, les gouvernements cantonaux ont fondé la Conférence des gouvernements cantonaux (CdC). La "Convention sur la Conférence des gouvernements cantonaux" du 8 octobre 1993 définit les buts de la CdC comme suit:

"La Conférence des gouvernements cantonaux favorise la collaboration entre les cantons dans leur domaine de compétences propres et assure, dans les affaires fédérales touchant les cantons, la coordination et l'information essentielles des cantons, plus particulièrement dans les domaines:

- du renouvellement et du développement du fédéralisme;
- de la répartition des compétences entre la Confédération et les cantons;
- d'élaboration et de préparation des décisions au niveau fédéral;
- d'exécution des compétences fédérales par les cantons;
- de politique extérieure et d'intégration."

Conformément à cette convention, la CdC dispose d'un secrétariat permanent. Lors de l'assemblée constituante de la CdC, la gestion du secrétariat a été confiée au sens d'un mandat à la Fondation *ch*. Cette dernière avait d'ailleurs participé de manière prépondérante aux travaux préparatoires de la conférence. Depuis lors, la Fondation *ch* assure le secrétariat de la CdC, et le directeur de la Fondation *ch* assume en même temps la fonction de secrétaire de la conférence.

2.1. Composition

L'organe principal de la CdC est l'Assemblée plénière qui se réunit quatre fois par année et à laquelle chaque canton est représenté par une délégation de un ou plusieurs membres de son gouvernement. La représentation d'un canton dans la CdC est réglée par le gouvernement du canton en question.

L'organe exécutif de la CdC est le Bureau dont les membres sont nommés sur la base d'une clé de répartition régionale. Durant l'année sous revue, le Bureau de la CdC était composé comme suit:

- Lorenz Bösch, conseiller d'Etat (SZ), président
- Esther Gassler, conseillère d'Etat (SO);
- Claudius Graf-Schelling, conseiller d'Etat (TG), *dès le 29 septembre 2006*;
- Hans-Peter Lenherr, conseiller d'Etat (SH), *jusqu'au 28 septembre 2006*;
- Werner Luginbühl, conseiller d'Etat (BE);
- Jean-Claude Mermoud, conseiller d'Etat (VD);
- Markus Notter, conseiller d'Etat (ZH);
- Luigi Pedrazzini, conseiller d'Etat (TI);
- Bernard Soguel, conseiller d'Etat (NE);
- Eveline Widmer-Schlumpf, conseillère d'Etat (GR).

2.2. Séances

Au cours de l'exercice sous revue, l'Assemblée plénière s'est réunie en séance ordinaire les 24 mars, 23 juin, 29 septembre et 15 décembre. Les activités de la CdC étaient centrées sur la politique étrangère et d'intégration, la réforme de la péréquation financière et de la répartition des tâches entre la Confédération et les cantons ainsi que la politique des agglomérations. Les votations concernant l'initiative COSA et la loi sur l'aide aux pays de l'Est, le recensement populaire 2010 et la "Maison des cantons" ont constitué d'autres thèmes importants (cf. chiffres 7.1 - 7.3).

Le Bureau, en charge principalement des affaires courantes et de la préparation des assemblées plénières, s'est réuni les 10 février, 12 mai, 1er septembre et 10 novembre. En outre, le Bureau s'est retrouvé les 24 mars et 29 septembre avec des délégations du Conseil fédéral dans le cadre du "Dialogue confédéral Confédération - cantons".

Deux rencontres avec le Bureau du Conseil des Etats ont eu lieu les 20 mars et 2 octobre. Le Bureau a également convié un "Stammtisch des cantons" à l'occasion de chacune des sessions de printemps, d'été, d'automne et d'hiver des Chambres fédérales. Les discussions ont porté sur les thèmes suivants: Politique énergétique (marché de l'électricité et taxe CO₂), régale du sel (interpellation Ineichen); UE et politique fiscale; initiative COSA, RPT et problèmes transitoires y relatifs dans le domaine de l'AI, ainsi que recensement populaire 2010.

Par ailleurs, de nombreuses séances ont eu lieu dans le cadre des groupes de travail politiques et techniques ainsi que des commissions mises en place par la CdC et permettant d'assurer un traitement optimal des affaires importantes.



Assemblée plénière de la Conférence des gouvernements cantonaux, le 15 décembre 2006, Hôtel du gouvernement, Berne

3. Secrétariat

3.1. Personnel

Les effectifs de personnel comprenaient à la fin de l'exercice 16 femmes et 10 hommes pour un total de 21,6 postes équivalents plein temps. Par ailleurs, une apprentie a commencé le 1^{er} août sa formation d'employée de commerce de trois ans à la Fondation *ch*. En plus des collaboratrices et collaborateurs fixes, la Fondation emploie régulièrement des auxiliaires et des stagiaires dans le cadre du programme "Premier Emploi – Offene Stellen". La Fondation *ch* a par ailleurs aussi bénéficié durant cette année du soutien de tiers dans un rapport de mandat, notamment dans les divers groupes de travail de la CdC.-

Le secrétariat de la Fondation *ch* se trouve à Soleure (Poststrasse 10) et bénéficie d'une contribution financière du canton hôte. Le secrétariat de la Conférence des gouvernements cantonaux (CdC) est installé à Berne (Amthausgasse 3 et 22).

Directeur Fondation *ch* / Secrétaire CdC

- *Canisius Braun*.

Personnel et finances / Collection *ch*

- *Beatrice Müller*, cheffe du service;
- *Judith Stephani*, assistante;
- *Tanja Kindler*, assistante suppléante (1.04.-23.06.06).

Centre *ch* Echange de jeunes

- *Silvia Mitteregger*, responsable du domaine;
- *Isabelle Füllemann*, Premier emploi / Offene Stellen;
- *Katharina Höchle*, étude sur l'impact des projets d'échange / projet Pro Patria / administration Congrès sur l'échange (jusqu'au 30.11.06);
- *Patricia Notter*, échange de professeurs;
- *Cristina Seoane*, projet d'échange d'élèves avec l'Espagne / dès le 1.11.06 projet Pro Patria;
- *Sonia Coi*, responsable du projet Premier emploi ^{Ecole} / assistante Premier emploi (dès le 1.02.06) / Projet de partenariat scolaire avec la région de Lyon (dès le 1.09.06);
- *Sandra Stutz*, assistante Centre *ch*;
- *Marisa Nyffenegger*, apprentie (dès le 1.08.06);
- *Claudia Ghilardi*, stagiaire (26.10.05 - 24.04.06);
- *Romy Martin*, stagiaire (27.03. - 26.09.06);
- *Audrey Morend*, stagiaire (dès le 12.09.06).

Prestations de service *ch* / Services centraux CdC

- *Paul Roth*, chef du service, directeur adjoint de la Fondation *ch*;
- *Dorothee Ecklin*, traductrice, collaboratrice scientifique;
- *Sandra Först*, traductrice (jusqu'au 31.12.06);
- *Patrick Bergen*, traducteur, remplaçant (24.07.-15.12.06) puis en emploi fixe (dès le 16.12.06);
- *Daniel Boschung*, informaticien (dès le 13.03.06);
- *Jürg Burkhalter*, informaticien (jusqu'au 31.03.06);
- *Manuela Furrer*, assistante;
- *Biljana Ilić*, stagiaire (15.05.-22.09.06).

Affaires intérieures / coordination CdC

- *Thomas Minger*, chef du service;
- *Nadine Eckert*, collaboratrice scientifique;
- *Nicole Gysin*, collaboratrice scientifique;
- *Christine Winkelmann*, stagiaire scientifique (dès le 1.06.06).

Affaires extérieures CdC

- *Roland Mayer*, chef du service, secrétaire adjoint de la CdC;
- *Ursula Blumer*, chargée d'information des cantons au Bureau de l'intégration DFAE/DFE;
- *Réto Gasser*, représentant des cantons au DFJP;
- *Roland Krimm*, chargé d'information des cantons à la Mission suisse auprès de l'UE à Bruxelles;
- *Felix Imhof*, collaborateur scientifique;
- *Michelle Andrey*, assistante (dès le 1.11.06).

Mandats spéciaux / Projets

- *Walter Moser*, représentant de la CdC dans la direction du projet RPT à l'Administration fédérale des finances.

Deux collaboratrices et un collaborateur, soit Manuela Furrer, Sandra Stutz et Roland Mayer ont pu fêter cette année leurs 10 ans de service.

3.2. Activités

Au cours de l'exercice, la Fondation *ch* et la CdC ont préparé le contenu au niveau politique et technique de nombreuses rencontres et manifestations, tout en assurant une organisation qui permette leur déroulement dans des conditions optimales:

- 37 ^e Assemblée du Conseil de fondation de la Fondation <i>ch</i>	04.01.2006
- 18 ^e Séminaire <i>ch</i> "Gouverner aujourd'hui" à Interlaken	04.-06.01.2006
- Séance du groupe de travail Europe-Réformes-Cantons (EuRéfCa)	04.01.2006
- Séance du groupe de travail Questions financières et fiscales.....	06.01.2006
- Séance GT Mise en oeuvre technique Maison des cantons.....	17.01.2006
- Séance GT Protection des données (Schengen).....	27.01.2006
- Séance Groupe de travail technique tripartite	01.02.2006
- Séance du Bureau de la CdC	10.02.2006
- Séance GT Mise en oeuvre technique Maison des cantons	14.02.2006
- Séance Conférence sur le fédéralisme	15.02.2006
- Séance spéciale Chefs de service Fondation <i>ch</i> /CdC	16./17.02.2006
- Séance GT Services	24.02.2006
- Séance Groupe de travail technique tripartite.....	28.02.2006
- Séance Organe de direction technique Maison des cantons.....	07.03.2006
- Séance Conférence des secrétaires des conférences intercantionales (Cose-Co)	08.03.2006
- Stammtisch des cantons	13.03.2006
- Séance GT Mise en oeuvre technique Maison des cantons	14.03.2006
- Séance GT technique Cantons frontaliers avec l'Allemagne	14.03.2006
- Rencontre avec le Bureau du Conseil des Etats.....	20.03.2006
- Séance Groupe de travail technique tripartite.....	23.03.2006
- Assemblée plénière de la CdC	24.03.2006
- Dialogue confédéral Confédération-cantons.....	24.03.2006
- 1 ^{ère} Manifestation littéraire "4+1 übersetzen traduire tradurre translatar" à Frauenfeld	24./25.03.2006
- Séance CO séminaires "Gouverner aujourd'hui"	30.03.2006
- Rencontre CdC - Conférences des directeurs	31.03.2006
- Séance de la Commission de publication de la Collection <i>ch</i>	05.04.2006
- Séance GT Protection des données (Schengen)	07.04.2006
- Séance Groupe de travail technique tripartite.....	12.04.2006
- Séance de la Commission Europe de la CdC.....	02.05.2006
- Lancement du Manifeste "pour la diversité linguistique vécue en Suisse"	04.05.2006
- Séance GT politique Cantons frontaliers avec l'Allemagne	04.05.2006
- Séance Secrétaires des conférences gouvernementales régionales	04.05.2006

- Séance GT technique tripartite Politique des étrangers et d'intégration	10.05.2006
- Séance du Bureau de la CdC	12.05.2006
- Séance du groupe de travail Europe-Réformes-Cantons (EuRéfCa)	12.05.2006
- Séminaire pour les participant-e-s suisses à un échange de professeurs 2006/07, Soleure	12.05.2006
- Séance GT Relations publiques CTA	15.05.2006
- Séance du groupe de travail Questions financières et fiscales.....	22.05.2006
- Séance CO séminaires "Gouverner aujourd'hui"	22.05.2006
- Séance du groupe de travail technique Villes	23.05.2006
- Séance GT Mise en oeuvre technique Maison des cantons.....	30.05.2006
- Forum des fédérations	07.-09.06.2006
- Conférence tripartite sur les agglomérations Confédération - Cantons - Vil- les/Communes	09.06.2006
- Stammtisch des cantons	12.06.2006
- Réception des écoles gagnantes du concours dans le cadre de l'étude d'im- pact à Soleure	16.06.2006
- Séance Organe de direction technique Maison des cantons.....	21.06.2006
- Assemblée plénière de la CdC	23.06.2006
- Séance GT technique Cantons frontaliers avec l'Allemagne	03.07.2006
- Séance GT Frontières (Schengen)	10.07.2006
- Séance du groupe de travail Europe-Réformes-Cantons (EuRéfCa)	15.08.2006
- Séance GT technique tripartite Politique des étrangers et d'intégration	15.08.2006
- Séance GT politique Cantons frontaliers avec l'Allemagne	17.08.2006
- Séance Niveau technique Commission Europe de la CdC	22.08.2006
- Séance de projet GTT "Possibilités et limites de la politique des aggloméra- tions des cantons"	22.08.2006
- Séance Comité directeur politique Maison des cantons	30.08.2006
- Conférence de presse Votation sur l'initiative COSA.....	01.09.2006
- Séance du Bureau de la CdC	01.09.2006
- Séance GT politique Cantons frontaliers avec l'Allemagne	11.09.2006
- Séance de la Commission Europe de la CdC.....	14.09.2006
- Stammtisch des cantons	25.09.2006
- Assemblée plénière de la CdC	29.09.2006
- Dialogue confédéral Confédération-cantons.....	29.09.2006
- Rencontre avec le Bureau du Conseil des Etats.....	02.10.2006
- Séance Groupe de travail technique tripartite.....	03.10.2006
- OPEN DAYS 2006 à Bruxelles	09.-12.10.2006
- Séance Niveau technique Protection des données (Schengen).....	10.10.2006
- Atelier CTA ville-campagne	17.10.2006
- Séance Conférence des secrétaires des conférences intercantionales (Cose- Co)	18.10.2006
- Séance GT technique tripartite Politique des étrangers et d'intégration	18.10.2006
- Séance du groupe de travail Europe-Réformes-Cantons (EuRéfCa)	23.10.2006
- Atelier Projet de territoire suisse	30./31.10.2006
- Séance GT politique Cantons frontaliers avec l'Allemagne	06.11.2006
- 30 ans du centre <i>ch</i> Echange de jeunes: séminaire de formation continue pour les professeurs, cérémonie, assemblée des responsables cantonaux des échanges, Fribourg	09./10.11.2006
- Séance du Bureau de la CdC	10.11.2006
- Séminaire pour les participant-e-s étrangers à un échange de professeurs 2006/07, Soleure	15.11.2006
- Séminaire binational pour les participant-e-s suisses et espagnols au pro- gramme d'échange avec Valencia (E), Winterthour	23./24.11.2006
- Atelier CTA Compétitivité internationale des agglomérations.....	30.11.2006
- Séance de la Commission de publication de la Collection <i>ch</i>	30.11.2006

- Rencontre de la Commission de publication de la Collection <i>ch</i> avec des éditrices et éditeurs.....	30.11.2006
- Séance Secrétaires des conférences gouvernementales régionales	07.12.2006
- Stammtisch des cantons.....	11.12.2006
- Assemblée plénière de la CdC	15.12.2006

B. Partie spéciale

4. Activités ch

4.1. Séminaire ch "Gouverner aujourd'hui" du 4 au 6 janvier 2006

Le Séminaire ch "Gouverner aujourd'hui" constitue traditionnellement un point fort du programme annuel de la Fondation ch. La préparation de la 18^e édition a été confiée au CO séminaires "Gouverner aujourd'hui" sous la direction du conseiller d'Etat Georg Hess (SZ).

1^{er} Jour du séminaire, le 4 janvier 2006:

Politique européenne

Animation: Iwan Rickenbacher, professeur honoraire en communication politique, Université de Berne

Intermède musical par Bettina Boller, violoniste, premier violon de l'Orchestre Philharmonique Suisse

Politique européenne (1): Rapports d'experts EuRéfCa

- Conférence d'Astrid Epiney, professeure, Institut de droit européen, Université de Fribourg: "Les cantons entre adhésion à l'UE et "voie bilatérale" - Appréciation des options de politique européenne du point de vue juridique"
- Conférence de Kurt Nuspliger, chancelier d'Etat (BE): "La participation des parlements cantonaux au processus décisionnel en politique européenne".
- Podium, avec participation du plénum, entre Astrid Epiney, professeure, Roland Mayer, Jean-Claude Mermoud, conseiller d'Etat (VD), Département des institutions et des relations extérieures, Markus Notter, conseiller d'Etat (ZH), président CCDJP, et Kurt Nuspliger, chancelier d'Etat (BE): "Conséquences de la voie bilatérale pour les cantons".

Politique européenne (2): Etat des lieux européen et perspectives d'avenir

- Conférence de Micheline Calmy-Rey, conseillère fédérale, cheffe du DFAE: "Etat des lieux européen et perspectives d'avenir".
- Conférence de Diana Wallis, présidente de la délégation parlementaire pour les relations avec la Suisse, l'Islande et la Norvège, membre du groupe Alliance des libéraux et démocrates pour l'Europe au Parlement européen: "Le point de vue de l'UE".
- Table ronde, avec participation du plénum, entre Yves Christen, conseiller national (VD), président du Nomes, Hans Fehr, conseiller national (ZH), directeur de l'ASIN, Roland Krimm, chargé d'information des cantons à la Mission suisse auprès de l'UE à Bruxelles, et Diana Wallis, présidente de la délégation parlementaire pour les relations avec la Suisse, l'Islande et la Norvège, membre du groupe Alliance des libéraux et des démocrates pour l'Europe au Parlement européen: "Future politique européenne de la Suisse".
- Conclusion de Georg Hess, conseiller d'Etat (SZ), président du groupe EuRéfCa.

"L'autre niveau"

- Conférence d'Adolf Ogi, ancien conseiller fédéral, conseiller spécial de l'ONU pour le sport au service du développement et de la paix: "Le rôle du sport pour un monde plus pacifique"

2^e Jour du séminaire, le 5 janvier 2006:

Avenir du fédéralisme / Politique régionale

Animation: Urs Leuthard, rédacteur en chef Arena

Introduction: Landammann Rainer Huber (AG)

Avenir du fédéralisme (1): Thèse économique 1

- Conférence de Hansjörg Blöchliger, rédacteur du rapport "Baustelle Föderalismus" édité par Avenir Suisse, OCDE, directeur du département "Fiscal relations", Paris: "Le fédéralisme suisse - un frein à la croissance?"
- Conférence de Alain Thierstein, professeur, Technische Universität München: "Fin de la simple supposition. La Nouvelle géographie des espaces. Options d'action?"
- Podium sur la thèse économique 1, avec participation du plénum, entre Hansjörg Blöchliger, rédacteur du rapport "Baustelle Föderalismus" édité par Avenir Suisse, OCDE, directeur du département "Fiscal relations", Paris, Jean-Michel Cina, conseiller d'Etat (VS), Département de l'économie et du territoire, Thomas Held, directeur d'Avenir Suisse, Alain Thierstein, Technische Universität München, et Elisabeth Zölch-Balmer, conseillère d'Etat (BE), Direction de l'économie publique.

Avenir du fédéralisme (2): thèse institutionnelle 2

- Discours de bienvenue et conférence de Rolf Büttiker, président du Conseil des Etats (SO): "L'avenir du fédéralisme du point de vue de la politique nationale".
- Conférence de Dieter Freiburghaus, professeur, Institut de hautes études en administration publique (IDHEAP), Unité Europe et Politiques publiques: "Lignes de tension entre fédéralisme vertical et horizontal".
- Podium sur la thèse institutionnelle 2, avec participation du plénum, entre Rolf Büttiker, président du Conseil des Etats (SO), Dieter Freiburghaus, professeur, Institut de hautes études en administration publique (IDHEAP), Unité Europe et Politiques publiques, et Rainer Huber, landammann (AG).

Avenir du fédéralisme (3): thèse sociologique 3

- Conférence de Peter von Matt, professeur, Université de Zurich: "Aise et malaise en fédéralisme. De la réalité psychique des frontières".
- Brèves conférences de Caspar Baader, conseiller national (BL), président du groupe UDC, Peter Briner, conseiller aux Etats (SH), membre du comité directeur du PRD Suisse, Hans-Jürg Fehr, conseiller national (SH), président du PS Suisse, Doris Leuthard, conseillère nationale (AG), présidente du PDC Suisse: "De quelles réformes intérieures la Suisse a-t-elle besoin pour survivre à long terme?"
- Podium sur le futur du fédéralisme, avec participation du plénum, entre Caspar Baader, conseiller national (BL), président du groupe UDC, Lorenz Bösch, conseiller d'Etat (SZ), président CdC, Peter Briner, conseiller aux Etats (SH), membre du comité directeur du PRD Suisse, Hans-Jürg Fehr, conseiller national (SH), président du PS Suisse, Doris Leuthard, conseillère nationale (AG), présidente du PDC Suisse, et Peter von Matt, professeur, Université de Zurich: "Fédéralisme – quo vadis?"
- Conclusion par Raoul Blindenbacher, vice-président du Forum of Federations.

"L'autre niveau"

- Présentation par Mario Botta, architecte: "Projets en cours".

Programme-cadre du canton de Fribourg (soirée fribourgeoise).

3^e Jour du séminaire, le 6 janvier 2006:

RPT

Animation: Sylvie Perrinjaquet, conseillère d'Etat (NE), et Markus Stadler, conseiller d'Etat (UR)

RPT (1): Défis pour la collaboration intercantonale

- Introduction par Sylvie Perrinjaquet, conseillère d'Etat (NE), Département de l'éducation, de la culture et des sports: "Collaboration intercantonale assortie d'une compensation des charges. Bases constitutionnelles et systématique des accords".
- Conférence de Markus Dür, conseiller d'Etat (LU) et président CDS: "Convention intercantonale pour la coordination et la concentration de la médecine hautement spécialisée (CICCM) - Expériences des possibilités et limites de la collaboration intercantonale".
- Discussion en plénum: "Questions ouvertes sur la collaboration intercantonale".

RPT (2): Mise en oeuvre RPT et péréquation financière intracantonale

- Conférence de Terenzio Angelini, directeur, Institut für Finanzwissenschaft und Finanzrecht (IFF), Université de St-Gall: "RPT et péréquation financière intracantonale".
- Brève conférence de Martine Brunschwig Graf, ancienne conseillère d'Etat (GE), conseillère nationale: "Mise en oeuvre RPT et péréquation financière intracantonale dans le canton de Genève".
- Brève conférence de Urs Gasche, conseiller d'Etat (BE), directeur des Finances: "Premières expériences avec la mise en oeuvre de la RPT dans le canton de Berne".
- Brève conférence de Köbi Frei, conseiller d'Etat (AR), chef du Département des finances: "Mise en oeuvre RPT et péréquation financière intracantonale dans le canton d'Appenzell Rhodes-Extérieures".
- Brève conférence de Ulrich Isch, président central de l'Association des communes suisses: „Mise en oeuvre RPT: les attentes des communes".
- Podium, avec participation du plénum, entre Terenzio Angelini, directeur, Institut für Finanzwissenschaft und Finanzrecht (IFF), Université de St-Gall, Martine Brunschwig Graf, conseillère nationale, ancienne conseillère d'Etat (GE), Köbi Frei, conseiller d'Etat (AR), chef du Département des finances, Urs Gasche, conseiller d'Etat (BE), directeur des Finances, et Ulrich Isch, président central de l'Association des communes suisses: "Mise en oeuvre RPT et péréquation financière intracantonale".

Le programme a trouvé très bon écho auprès des membres des gouvernements cantonaux. En tout, 107 conseillères, conseillers et chanceliers d'Etat, en provenance de tous les cantons, ont participé au séminaire. Les participantes et participants ont beaucoup apprécié le traitement de questions liées à divers domaines de même que l'occasion de nombreux contacts personnels au-delà des frontières partisans, linguistiques, départementales et nationales.



5. Centre *ch* Echange de jeunes

5.1. Généralités

En 1976, la Fondation *ch* a décidé de renforcer ses activités dans le domaine de l'échange éducatif en créant un centre spécialisé dans les questions d'échange (centre *ch* Echange de jeunes). Ce centre offre depuis 30 ans des prestations de base et des projets visant à promouvoir les activités d'échange entre les élèves, les apprenti-e-s, les jeunes au bénéfice d'une formation professionnelle et les enseignant-e-s. Les activités de la Fondation *ch* dans ce cadre englobent l'échange aussi bien entre les régions linguistiques de la Suisse qu'avec l'étranger. Grâce à ces mesures, l'institution réalise son but qui est de favoriser la communication entre les régions linguistiques et contribue ainsi à approfondir la compréhension pour les autres langues et cultures.

La Fondation *ch* remplit ses tâches en étroite collaboration avec tous les offices intercantonaux, cantonaux et fédéraux ainsi que les organisations de soutien privées qui lui ont donné mandat de promouvoir le domaine de l'échange. Cette activité se base sur la "Convention relative à la direction de l'Agence suisse pour l'échange national et international d'apprenants et d'enseignants" conclue entre la Fondation *ch*, la CDIP ainsi que les offices fédéraux compétents (SER, OFC, OFFT et Présence Suisse), en vigueur depuis le 1er janvier 2004. Le centre *ch* Echange de jeunes assure par ailleurs la coordination du secteur de l'échange à l'échelle suisse dans la mesure où il est désigné responsable du réseau des délégués cantonaux à l'échange, lequel a été créé sur proposition de la Fondation *ch* suite à l'adoption par la CDIP de la "Recommandations concernant l'encouragement de l'échange en Suisse et avec l'étranger dans le domaine de l'éducation et de la formation" du 18 février 1993. Dans ce contexte, le centre *ch* Echange de jeunes gère l'échange d'informations, le conseil spécialisé et la mise en réseau des divers acteurs. Les activités comprennent entre autres la présidence du Conseil de fondation de la "Fondation pour la jeunesse suisse Général Guisan" qui a aussi pour but de promouvoir au niveau national des projets pour la communication par-delà les frontières linguistiques.

Le Comité de patronage constitué des milieux intéressés soutient le centre *ch* Echange de Jeunes et son équipe. Ce comité réunit une vingtaine d'organisations des domaines de la culture, de la jeunesse, de la formation et de l'éducation.

5.2. Prestations de base

Parmi les offres du centre *ch* Echange de jeunes, on trouve une série de prestations de base qui s'adressent à un large public, mais qui servent plus particulièrement aux directions d'écoles, au corps enseignant, aux parents et aux jeunes lors de la planification et l'organisation de projets d'échange. Ces offres ont pour objectif d'une part de motiver le public cible dans le domaine scolaire à participer à des projets d'échange; d'autre part, on y trouve aussi une aide concrète (conseil, publications, accompagnement professionnel) et un soutien matériel pour la réalisation de tels projets.

5.3. Les 30 ans du centre *ch* Echange de jeunes: projets spéciaux

Numéro spécial du Trait d'union

Le centre *ch* Echange de Jeunes a publié pendant l'année sous revue deux éditions de son magazine "Le Trait d'union". Cette publication, avec un tirage à 3'000 exemplaires, s'adresse à toutes les écoles du niveau secondaire I et II en Suisse.

A l'occasion du 30ème anniversaire du centre, une édition spéciale (no 46) du magazine est parue en automne, qui rappelle l'histoire des activités d'échange de la Fondation *ch* et donne un aperçu des projets les plus importants.

Congrès sur l'échange 2006: Formation continue des enseignants et cérémonie

A l'occasion des 30 ans d'existence du centre, la Fondation *ch* a organisé les 9 et 10 novembre 2006, à Fribourg, un Congrès suisse sur l'échange. Ces deux jours ont permis à près de 170 professeur-e-s de 23 cantons de se former sur les aspects les plus divers de la pédagogie de l'échange. Dans le cadre d'une douzaine d'ateliers, donnés par des professionnels indigènes et étrangers, des programmes nationaux et européens ont été présentés, des questions pratiques liées à l'organisation d'échanges discutées et des expériences dans le domaine du travail de projet partagées.

L'événement a été organisé en étroite collaboration et avec le soutien efficace du canton de Fribourg et de l'Office fédéral de la culture.

Le point culminant de l'événement a été la cérémonie du 9 novembre, lors de laquelle le conseiller fédéral Pascal Couchepin, la présidente de la CDIP Isabelle Chassot et le président de la Fondation *ch* Christian Wanner ont apprécié l'impact de la Fondation *ch* dans le domaine de l'échange et souligné l'importance de telles activités pour le système éducatif et la jeunesse de notre pays.



*Les intervenants lors de la cérémonie du 9 novembre 2006: la présidente de la CDIP Isabelle Chassot, le conseiller fédéral Pascal Couchepin, le président de la Fondation *ch* Christian Wanner (de gauche à droite).*

Assemblée des responsables cantonaux des échanges 2006

Durant l'année sous revue également, le centre *ch* Echange de jeunes a organisé l'assemblée annuelle des responsables cantonaux des échanges. Cette assemblée a été intégrée au Congrès sur l'échange, les responsables cantonaux de l'échange étant également invités à participer à l'événement. Les points forts thématiques rejoignaient des questions de formation continue des enseignants dans le domaine de l'échange scolaire. A cette occasion, les participant-e-s ont souligné l'importance de séminaires de formation continue tels que ceux offerts par la Fondation *ch* en matière d'échange. Parallèlement, certains représentants cantonaux se sont offerts pour participer à tour de rôle à l'organisation d'autres événements analogues. Les délégués cantonaux à l'échange ont par ailleurs discuté de l'opportunité d'élargir le spectre des offres d'échange aux pays anglophones. A ce propos, on a pu prendre connaissance du programme "GlobalGateway", mis sur pied par le "British Council" et discuter d'une possibilité de mise en oeuvre en Suisse.



Humeur festive entre les participant-e-s à la cérémonie du 9 novembre 2006: Canisius Braun, directeur Fondation ch, Willi Eugster, recteur école cantonale Trogen, Hans Ambühl, secrétaire général CDIP, Christian Wanner, conseiller d'Etat et président Fondation ch (de gauche à droite).

5.4. Etude sur l'impact des échanges

Sur invitation de la Fondation Oertli, la Fondation *ch* a mené durant les années 2005 et 2006 une large étude scientifique sur les expériences que retirent les élèves et les professeurs de leur participation à des projets d'échanges scolaires. L'étude était financée d'une part par la Fondation Oertli et d'autre part par la Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique (CDIP). Ce travail s'est basé sur une enquête menée au cours du premier semestre 2006. L'enquête a porté sur plus de 2'000 élèves du niveau secondaire I et 100 enseignant-e-s de 22 cantons ayant participé à un échange organisé dans le cadre scolaire avec une classe d'une autre région linguistique de la Suisse.

L'étude "La voie vers l'autre - Expériences personnelles dans le domaine de l'échange et conséquences pour la promotion future de l'échange", publiée en novembre, montre que près de 80% des élèves et 95% des enseignants considèrent l'échange scolaire dans une autre région linguistique de la Suisse comme une expérience positive. L'étude contient une analyse approfondie et détaillée des résultats de l'enquête, selon lesquels aussi bien les élèves que les professeurs encourageraient leurs collègues à participer à de tels projets.

L'étude formule toutefois également des mesures et recommandations pour remédier à toute une série de difficultés qu'elle fait apparaître. Celles-ci concernent d'une part des éléments structurels et organisationnels, d'autre part des aspects pédagogiques et didactiques.

Aux niveaux structurel et organisationnel, il est recommandé pour la promotion future de l'échange d'intégrer celui-ci dans le plan d'étude, de créer des partenariats d'écoles durables, de prévoir des moyens financiers, de mettre sur pied une plate-forme pour les enseignant-e-s en vue d'échanges d'informations et d'expériences et d'intégrer l'échange dans la formation initiale et continue des enseignant-e-s. Aux niveaux pédagogique et didactique, on conseille d'utiliser le plurilinguisme individuel comme potentiel dans le cadre de l'échange, d'adapter les projets d'échange en fonction de l'âge et du sexe et d'assurer une préparation et un suivi de l'échange pendant l'enseignement.



Discussions animées entre les participant-e-s au Congrès sur l'échange 2006

5.5. Projets

Les mesures de promotion concrètes du centre *ch* Echange de jeunes incluent des offres de projet spécifiques destinées aux écoliers, aux apprenti-e-s, aux stagiaires et aux enseignant-e-s. Une série de projets spéciaux est financée par des tiers et permet au centre *ch* Echange de jeunes d'assurer aux participant-e-s à un échange un soutien organisationnel et financier en plus des prestations de base.

Echange d'élèves et de classes

Dans le domaine de *l'échange d'élèves et de classes au niveau national et international*, le centre *ch* Echange de jeunes a consolidé ses prestations en tant qu'intermédiaire entre écoles partenaires à l'intérieur du pays et à l'étranger. De plus, on a pu poursuivre la promotion de l'échange dans le cadre de projets soutenus par Pro Patria, Présence Suisse et la Fondation Oertli. Ainsi, durant l'année scolaire 2005/06, le centre *ch* Echange de jeunes a pu d'une part soutenir financièrement les travaux préparatoires pour les échanges de 44 écoles dans le cadre du projet "EchangePLUS" soutenu par la Fondation Oertli, ce qui revient à doubler le nombre des participants par rapport à l'année précédente. Dans le cadre du Bonus d'échange Pro Patria, on a pu d'autre part verser des contributions pour des rencontres entre élèves de quelque 116 écoles suisses. Ceci correspond à une augmentation de 25% environ du nombre des participants. Toujours durant l'année 2005/06, le projet soutenu par Présence Suisse „Descubre Suiza y la Comunidad Valenciana“ a suscité l'intérêt de 30 écoles, soit 700 élèves et enseignants des deux pays.

Depuis 1998, le centre *ch* Echange de jeunes collabore étroitement avec Présence Suisse dans le cadre de programmes bilatéraux d'échange et de partenariat d'écoles. Ceci a permis l'élaboration et la réalisation de programmes de promotion avec l'Allemagne et l'Espagne. Le centre a nouvellement été chargé de la conception et de la réalisation du programme "Créativité sans frontières" qui a permis à des hautes écoles spécialisées et des écoles professionnelles de Suisse et de la région de Lyon de réaliser des projets communs dans le domaine du dessin de textile et de mode. Le nouveau projet fait partie du programme culturel "La belle voisine", soutenu conjointement par Présence Suisse et Pro Helvetia, et dure une année.

Echange d'apprentis, échange individuel

Les activités dans le domaine de *l'échange d'apprentis* ont, comme jusque-là, été poursuivies à une échelle modeste. En outre, le centre *ch* Echange de jeunes continue à gérer le projet "*Echange individuel de vacances*" sur mandat de la Conférence des directeurs cantonaux de l'ins-

truction publique des cantons du Nord-ouest. Durant l'été 2006, au total 867 élèves de toutes les régions linguistiques de la Suisse ont pris part à ce programme d'échange gratuit. L'offre d'échange a ainsi atteint son plus fort taux de participation depuis son lancement en 1995.

Echange de professeurs

Dans le domaine de l'*échange de professeurs*, 10 enseignant-e-s ont participé en 2005/06 à un échange d'une année avec l'Equateur, le Canada, les USA ou l'Australie. En outre, le centre *ch* Echange de jeunes a organisé une douzaine de stages en Suisse et en Finlande.

Durant l'année sous revue, il a par ailleurs été possible de conclure une convention formelle avec le Ministère espagnol de l'éducation, selon laquelle les enseignants suisses et espagnols peuvent à l'avenir participer à un programme d'échange bilatéral. Une semblable coopération se dessine également avec l'Autriche. Ainsi, la palette des destinations possibles pour l'échange de professeurs s'élargit à de nouveaux pays européens intéressants.

Programmes de stages

Depuis 1994, la Fondation *ch* réalise sur mandat du SECO le programme de stage *Offene Stellen-Premier Emploi*. Celui-ci permet à des jeunes chômeurs au bénéfice d'une formation professionnelle d'effectuer un stage professionnel de six mois dans une autre région linguistique de notre pays. Durant l'année sous revue, une large campagne d'information a été lancée du côté des entreprises, grâce à laquelle le nombre de places de stage devrait augmenter. Durant l'exercice, le centre *ch* Echange de jeune a pu organiser 48 stages.

Durant l'exercice, le nouveau projet partiel *Premier Emploi Ecole* a été lancé au niveau suisse. Ce projet s'adresse à des diplômés de hautes écoles pédagogiques ou d'écoles normales au chômage. L'offre a trouvé bon écho aussi bien auprès des départements cantonaux de l'instruction publique et des autorités du marché de l'emploi qu'auprès des écoles qui ont accueilli des stagiaires. Le premier stage pour l'année scolaire 2006/07 a pu être réalisé en octobre 2006.



Des Canadiens et Canadiennes au château de Sargans. Une classe de l'Ecole secondaire Camille-Lavoie, Alma (CAN), a passé une semaine auprès de leurs amis épistolaires de l'école secondaire de Schwellbrunn (AR).

6. Collection *ch*

6.1. Généralités

La Collection *ch* a été créée en 1974 avec l'objectif de promouvoir l'échange culturel entre les quatre communautés linguistiques de la Suisse. Grâce au soutien des 26 cantons et de la Fondation culturelle Pro Helvetia, six à huit traductions d'oeuvres littéraires d'auteur-e-s contemporains suisses paraissent chaque année. La Collection *ch* considère également ses activités comme une incitation aux éditeurs et un soutien à leurs efforts pour faire connaître la richesse littéraire d'une région dans les autres communautés linguistiques du pays – ainsi qu'au-delà des frontières nationales. Outre l'édition d'oeuvres littéraires, la Collection *ch* promeut l'échange littéraire grâce à diverses manifestations de grande ou moyenne importance, des expositions et des lectures. La Collection *ch* contribue aux efforts de la Fondation *ch* qui s'engage pour la cohésion au-delà des frontières cantonales, linguistiques et culturelles.

La Commission de publication, présidée par Marion Graf, traductrice et critique littéraire, se compose de sept spécialistes en provenance des quatre régions linguistiques de la Suisse. La Commission a d'une part pour tâche de sélectionner les ouvrages qui sont inscrits au programme. Elle procède d'autre part à un contrôle des traductions avant la parution des livres. La Fondation Oertli et la Fondation culturelle Pro Helvetia siègent dans la Commission de publication à titre d'observateurs, avec un membre chacune.

La Commission de publication s'est réunie l'année passée le 5 avril à Lucerne pour adopter le nouveau programme, ainsi que le 30 novembre pour la séance d'automne à la Bibliothèque cantonale et universitaire de Fribourg. Comme il est de tradition, les responsables des maisons d'édition ont été invités à cette occasion à un échange informel.

6.2. Aperçu des parutions

Durant l'année sous revue, les titres suivants sont parus dans la Collection *ch*:



PEER Oscar, *Il ritorno* (Casagrande)
FASANI Remo, *Der reine Blick auf die Dinge – Il puro sguardo sulle cose* (Limmat)
LOETSCHER Hugo, *Il mondo dei miracoli – Un incontro brasiliano* (Casagrande)
RUCHAT Anna, *Die beiden Türen der Welt* (Rotpunktverlag)
WERNER Markus, *A presto* (Casagrande)
QUADRI Claudia, *Lacrima* (Edition8)
CHAPPAZ Maurice, *Das Evangelium nach Judas* (Waldgut)

Avec la parution de ces traductions, la collection comprend aujourd'hui 207 titres.

6.3. Projets

Collection *ch* dans les écoles

Avec le projet d'échanges linguistiques "Collection *ch* dans les écoles", la Commission de publication poursuit l'objectif de rapprocher les auteurs contemporains suisses et leurs oeuvres d'un jeune public de lecteurs. Les élèves et le corps enseignant sont ainsi sensibilisés au travail de traduction et à l'échange linguistique et culturel inhérent à cette activité. Au cours de l'année scolaire passée (05/06), 25 classes d'école ont profité de cette offre et invité une équipe auteur/traducteur pour une

visite. Le projet est financé par la Fondation Sophie et Karl Binding, active dans la promotion de la culture et sponsor principal.

Manifestation littéraire "4+1 übersetzen traduire tradurre translatar"

La nouvelle manifestation littéraire „4+1 übersetzen traduire tradurre translatar“ thématise la traduction littéraire entre les quatre langues nationales de la Suisse et une langue hôte (4+1). La manifestation constitue le relancement de l'événement "Un bateau inter-lignes" qui s'est tenu chaque année de 1993 à 2003. Elle a eu lieu pour la première fois les 24 et 25 mars 2006 à Frauenfeld (Eisenwerk) et se tiendra à l'avenir à intervalles réguliers dans différentes régions du pays. Les organisations partenaires de la première manifestation étaient la Fondation *ch* pour la collaboration confédérale, la fondation pour la culture Pro Helvetia, le Centre de Traduction Littéraire (CTL) de l'Université de Lausanne et la fondation culturelle du canton de Thurgovie. Le programme a attiré des amoureux de la littérature de toutes les régions du pays et, grâce à un concours de traduction pour des élèves du secondaire II qui a eu lieu peu de temps avant l'événement, réussi également à atteindre un public jeune. La prochaine manifestation littéraire "4+1 traduire" est prévue pour 2008.



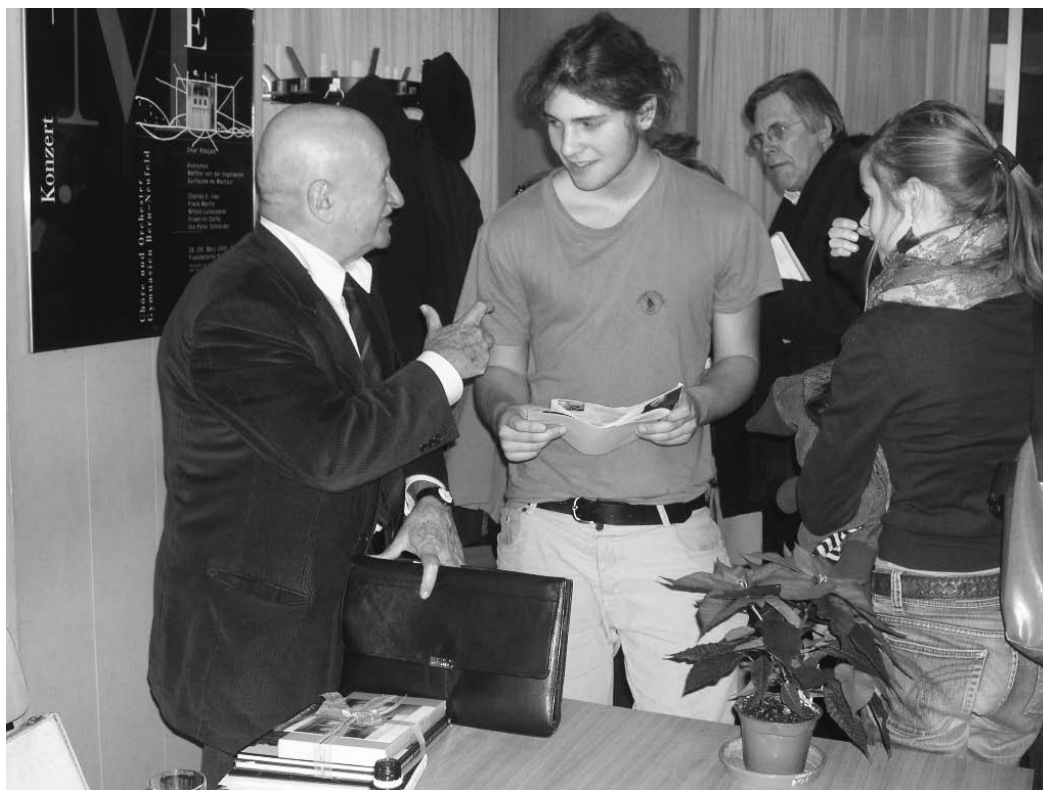
Klaus Merz et sa traductrice Marion Graf



Marion Graf avec Anne Marie Wells, de la Bibliothèque centrale de Zurich

"BABel – Festival di letteratura e traduzione"

Du 22 au 24 septembre 2006 a eu lieu pour la première fois à Bellinzone la manifestation littéraire "BABel" portant sur la traduction et la diffusion littéraires. L'événement a été complété par un programme-cadre varié. Le fil conducteur du programme était la langue hôte, soit le hongrois. La Fondation *ch* a eu l'occasion, sous le point "Collana *ch*", de faire découvrir au public tessinois et d'Italie voisine le concept de la Collection *ch*.



Les visites réalisées dans le cadre du projet "Collection ch dans les écoles" permettent des discussions intéressantes entre l'auteur Giovanni Orelli et les élèves du gymnase de Bern-Neufeld.

7. CdC

7.1. Généralités / Coordination

Collaboration avec les conférences des directeurs

La Conférence des secrétaires des conférences intercantionales (CoseCo), dont le secrétariat est géré par la CdC, a pleinement réalisé son rôle de plate-forme de coordination et d'information entre les conférences des directeurs et la CdC dans de nombreux dossiers transsectoriels. Par ailleurs, la CoseCo a décidé, outre le projet "Maison des cantons", de procéder à un état des lieux de la coordination matérielle entre les conférences afin d'examiner où il est nécessaire d'améliorer la collaboration.

La séance annuelle de coordination entre la présidence de la CdC et les présidents des conférences des directeurs a porté principalement sur les thèmes "Maison des cantons" et RPT.

Maison des cantons

En juin 2005, la CdC adoptait le Document de principe "Maison des cantons". Ce document contient les éléments essentiels censés régir le regroupement des secrétariats des conférences intercantionales sous un même toit à Berne. Ce regroupement doit permettre une utilisation plus efficace des ressources dans le domaine de la collaboration intercantonale. Pour la mise en oeuvre du projet, il a été créé une organisation de projet dans laquelle sont représentées les conférences les plus importantes.

Suite à des travaux préparatoires importants au niveau technique, le Comité de direction politique "Maison des cantons" a pris connaissance des rapports "Profil recherché et possibilités de réalisation pour la future Maison des cantons" et "Mise en oeuvre technique Maison des cantons". L'objectif est une réalisation rapide (horizon 2008). Vu l'importance du projet, les décisions définitives quant au lieu et aux conditions-cadres organisationnelles doivent être prises par les gouvernements cantonaux dans le cadre de la CdC.

Conférence nationale sur le fédéralisme 2008

A l'issue de la Conférence internationale sur le fédéralisme 2002 à St-Gall, la CdC a décidé de poursuivre le dialogue sur les questions de principe du fédéralisme en Suisse. C'est ainsi qu'a eu lieu en 2005 à Fribourg la première Conférence nationale sur le fédéralisme, dédiée au thème "Le fédéralisme coopératif face à de nouveaux défis". La CdC a tiré un bilan positif de l'événement et approuvé la tenue d'une deuxième conférence. L'organisation en a été confiée au canton d'Argovie.

Au cours de l'exercice sous revue, le concept détaillé a été élaboré sous la direction du canton d'Argovie. La 2e Conférence nationale sur le fédéralisme aura lieu les 27/28 mars 2008 à Baden (AG). Elle sera consacrée au thème "Le fédéralisme suisse sous pression à l'efficiency: quelles sont les perspectives?".

7.2. Politique extérieure

Outre de nombreuses activités en lien avec la représentation des intérêts des cantons dans les questions de politique extérieure, on mentionnera pour l'année sous revue en particulier les affaires suivantes:

Accords sectoriels Suisse-CE

Des représentants des divers groupes de travail de l'organisation d'accompagnement de la CdC ont participé aux séances des comités mixtes dans les domaines Libre circulation des personnes, Marchés publics, ainsi que Transports terrestres et Transport aérien. Par ailleurs, l'organisation d'accompagnement de la CdC a poursuivi son travail d'observation générale et d'analyse du déve-

loppement des accords sectoriels entre la Suisse et la CE. Ses constats ont été consignés dans un rapport adopté par la Commission Europe de la CdC le 14 septembre 2006.

Bilatérales II

Viennent ici en priorité l'accompagnement des développements de Schengen/Dublin de même que, en collaboration avec la CCDJP, la préparation de la mise en oeuvre des accords Schengen/Dublin dans les cantons. Des représentants de l'organisation d'accompagnement Schengen/Dublin de la CdC (OASD) ont participé durant l'exercice à nombre de séances des groupes de travail compétents de l'UE à Bruxelles qui portaient sur l'élaboration des développements de l'acquis Schengen/Dublin. Concernant la mise en oeuvre des accords, un guide pratique a été rédigé à l'attention des cantons pour le domaine de la protection des données. Finalement, en collaboration avec la CCDJP, on a aussi testé dans des conditions réelles si les structures créées après la conclusion des accords Schengen/Dublin permettaient aux cantons de prendre dans les délais fixés par les accords les décisions concernant la reprise et le besoin de mise en oeuvre de nouveaux actes juridiques relevant de Schengen.

Le 29 septembre 2006, l'Assemblée plénière de la CdC a adopté en même temps que le Conseil fédéral une convention sur la collaboration entre la Confédération et les cantons concernant la mise en oeuvre, l'application et le développement de l'acquis Schengen/Dublin. Cette convention doit encore être adoptée séparément dans chaque canton.

Loi sur l'aide aux pays de l'Est

Lors de l'assemblée plénière de la CdC du 23 juin 2006, les gouvernements cantonaux se sont décidés pour une politique d'information active en vue d'une éventuelle votation sur la loi sur l'aide aux pays de l'Est. Lors de l'assemblée plénière de la CdC du 29 septembre 2006, les gouvernements cantonaux ont confirmé une nouvelle fois leur soutien à cette loi en vue de la votation du 26 novembre 2006

Commission Europe de la CdC

Suite à une réorganisation interne, la Commission Europe de la CdC s'est trouvée durant l'année sous revue divisée en deux niveaux, l'un politique et l'autre technique. Le niveau politique sert également d'interlocuteur à la cheffe du DFAE pour les questions en rapport avec la politique européenne. La première réunion a eu lieu le 2 mai 2006, en présence de la cheffe du DFAE. A cette occasion, on a débattu de questions en lien avec l'application et le développement des accords sectoriels avec la CE, l'état de la ratification des bilatérales II ainsi que la situation concernant la contribution prévue de la Suisse à l'élargissement de l'UE aux nouveaux Etats membres. Le niveau technique s'est réuni la première fois le 22 août 2006. On a alors discuté et adopté à l'attention du niveau politique un rapport sur les expériences réalisées avec les accords bilatéraux conclus avec l'UE. Le rapport d'expériences a été adopté par le niveau politique de la Commission Europe de la CdC le 14 septembre 2006 en présence de la cheffe du DFAE.

Groupe de travail EuRéfCa

Le 4 janvier 2006, le groupe de travail EuRéfCa a pris acte des rapports d'experts qu'elle avait demandés et décidé de les soumettre, en même temps que le Rapport Europe 2006 annoncé par le Conseil fédéral, à une appréciation politique, laquelle pourrait ensuite servir de base à un état des lieux des cantons en politique européenne. Les rapports d'experts ont été publiés au printemps 2006. Par la suite, le groupe de travail EuRéfCa a accompagné les travaux de l'administration fédérale pour l'élaboration du Rapport Europe 2006. Après adoption dudit rapport par le Conseil fédéral, le groupe EuRéfCa a procédé à une analyse en vue de l'élaboration d'un état des lieux des cantons en politique européenne. Une fois adoptée par le Bureau de la CdC, cette analyse a été soumise pour prise de position aux gouvernements cantonaux en novembre 2006.

OMC/AGCS

Lors de l'assemblée plénière de la CdC du 23 juin 2006, les gouvernements cantonaux ont adopté une prise de position commune élaborée par le groupe de travail Services de la CdC sur le projet d'une nouvelle offre révisée de la Confédération dans le cadre des négociations en cours de l'AGCS. En raison de la suspension actuelle des pourparlers à l'OMC, l'offre n'a pas encore été adoptée par le Conseil fédéral.

Cantons frontaliers avec l'Allemagne

Au cours de l'année sous revue, le groupe de travail Cantons frontaliers avec l'Allemagne a suivi activement les négociations engagées avec l'Allemagne sur le régime des approches de l'aéroport de Zurich ainsi que les pourparlers avec le Bade-Wurtemberg pour une intensification de la coopération transfrontalière. Le 3 juillet 2006, le niveau politique du groupe de travail a rencontré une délégation du Conseil fédéral pour une discussion de fond à ce propos.

Régimes fiscaux cantonaux

Le groupe de travail Questions financières et fiscales de la CdC a suivi tout au long de l'année les développements en lien avec l'offensive de l'UE contre certains régimes fiscaux cantonaux. Il a participé, conjointement avec les offices compétents de la Confédération, à la définition de la position suisse sur cette question et en a informé régulièrement les organes compétents de la CDF et de la CdC.

7.3. Politique intérieure

Parmi les nombreux dossiers traités durant l'année sous revue dans le domaine de la politique intérieure, on relèvera en particulier les affaires suivantes:

Réforme de la péréquation financière et de la répartition des tâches entre Confédération et cantons

La "Réforme de la péréquation financière et de la répartition des tâches entre la Confédération et les cantons" (RPT) est un projet clé en politique nationale. Dans ce cadre, la CdC représente les cantons au sein de l'organisation du projet paritaire avec la Confédération.

Durant l'exercice, les Chambres fédérales ont débattu du message sur la législation d'exécution concernant la RPT (2e message RPT) et l'ont adopté à une large majorité lors de la session d'automne à Flims. Les représentants de la CdC et des conférences des directeurs concernées ont eu l'occasion de présenter leurs points de vue lors d'auditions par les commissions spéciales du Conseil national et du Conseil des Etats. Par ailleurs, la consultation sur le Rapport final sur la dotation de la péréquation des ressources et de la compensation des charges et des cas de rigueur (3e message RPT) ainsi que sur le projet d'ordonnance sur la péréquation financière et la compensation des charges ont constitué des dossiers importants pour la CdC. L'Assemblée plénière a adopté une prise de position commune, laquelle intègre également les avis minoritaires défendus par cinq cantons au moins.

Dans la mesure du possible, les cantons ont été soutenus lors de la mise en oeuvre de la RPT. Dans ce cadre, des séminaires sur les conventions-programmes ont été organisés. Entre-temps, les parlements de 18 cantons ont déjà accepté d'adhérer à l'Accord-cadre pour la collaboration intercantonale assortie d'une compensation des charges (ACI).

Recensement 2010

Durant l'année sous revue, le Conseil fédéral a adopté le message sur la révision complète de la loi sur le recensement fédéral de la population. En lieu et place d'une enquête complète par questionnaire, il est proposé un recensement sur la base des registres des habitants ainsi que du registre des bâtiments et des logements. Les données non enregistrées, notamment concernant la reli-

gion, la langue, la formation, l'activité professionnelle ou le comportement des pendulaires, doivent être saisies par des relevés structurels annuels et des enquêtes thématiques par échantillonnage. Le changement de système prévu a provoqué, dans la procédure de consultation, une levée de boucliers non seulement dans les cantons, les villes et les communes, mais aussi au sein des partis, dans les milieux de l'économie (sauf économiesuisse) et dans le monde scientifique. La procédure proposée d'un recensement basé sur les registres est certes soutenue dans son principe. Mais les plans de recensement du Conseil fédéral pour 2010 comportent des risques institutionnels élevés: les conditions-cadres pour les étapes de modernisation du système statistique suisse ne sont pas encore fixées de manière assez précises, nombre d'informations importantes sont pour l'heure absentes des registres et les relevés structurels n'offrent pas d'informations assez précises pour les cantons et les communes. Raison pour laquelle les données qui ne figurent pas dans des registres doivent être relevées à partir d'une enquête complémentaire. La CdC fera valoir la position des cantons dans les débats parlementaires.

Initiative du COSA

L'initiative populaire "Bénéfices de la Banque nationale pour l'AVS" (initiative du COSA) demandait une modification de la clé de répartition des bénéfices de la Banque nationale. Les bénéfices de l'institution devaient ainsi être versés en faveur de l'AVS, sauf une part d'un milliard de francs pour les cantons. Le 24 septembre 2006, le peuple et les cantons ont clairement rejeté l'initiative du COSA. La CdC s'est engagée de manière décisive contre cette initiative, dans le cadre d'une information officielle commune de la Confédération, des cantons et de la Banque nationale. Le rejet de l'initiative a permis de garantir l'indépendance de la Banque nationale et ainsi les avantages d'un franc suisse stable, d'une faible inflation et de taux d'intérêts bas. Parallèlement, le peuple et les cantons ont confirmé une fois de plus la clé de répartition constitutionnelle des bénéfices de la Banque nationale. La Confédération (pour un tiers) et les cantons (pour deux tiers) pourront toujours compter sur cette source de revenus importante que constituent les bénéfices de la Banque nationale.

Projet de territoire suisse

La Conférence tripartite sur les agglomérations (CTA) a notamment traité durant l'année sous revue du Rapport sur le développement territorial 2005 de l'Office du développement territorial (ARE). Du côté de la Confédération, il était prévu, partant de ce rapport et des réactions y relatives, de revoir les Grandes lignes de l'aménagement du territoire suisse de 1996. Compte tenu de l'importance du développement du territoire pour l'avenir de la Suisse ainsi que des compétences constitutionnelles de la Confédération et des cantons dans ce domaine, la Commission Villes de la CdC, qui représente les cantons au sein de la CTA, a proposé au chef du DETEC de mettre sur pied une organisation de projet commune pour le pilotage politique des travaux en vue.

Le 11 mai 2006, le DETEC, la CdC/DTAP et l'AdCS/UVS ont signé une convention relative à une organisation de projet commune pour la définition d'un Projet de territoire suisse. Ce projet de territoire doit servir de référence à la Confédération, aux cantons ainsi qu'aux villes et aux communes pour la mise en oeuvre de leurs politiques et pouvoir être utilisé comme ligne directrice pour les décisions des acteurs de l'économie et de la société civile.

Conférence tripartite sur les agglomérations

Sur proposition de la CdC, la Confédération, les cantons ainsi que les villes et les communes ont fondé en février 2001 la Conférence tripartite sur les agglomérations (CTA). La CTA a pour objectif de promouvoir la collaboration verticale Confédération - cantons - communes et villes ainsi que le développement d'une politique commune des agglomérations. La responsabilité de la CTA incombe aux cantons du fait de leur compétence constitutionnelle à l'égard des communes et des villes. C'est en conséquence la CdC qui assume le secrétariat de la CTA.

Au cours de l'exercice, la CTA s'est principalement consacrée à la problématique de la collaboration horizontale et verticale dans les agglomérations transcantoniales. Après des travaux importants, la CTA a pu prendre acte d'un rapport y relatif. Ce rapport esquisse six niveaux d'intensité

possibles de collaboration transcantonale, qui vont de la collaboration souple, liée à un projet, à des structures de collaboration intercantionales contraignantes. Les réflexions sur des modèles et la méthode d'évaluation présentées dans le rapport doivent servir d'aide d'orientation dans la pratique.

Après que la CTA a décidé en 2005 de poursuivre son activité sous la forme actuelle au sens d'une deuxième phase de projet de 4 ans, plusieurs nouveaux projets ont été lancés dans le cadre du programme de travail 2005-2009, notamment un projet sur la thématique des stratégies cantonales d'agglomération. Une étude approfondie des stratégies cantonales d'agglomération doit mettre en évidence les possibilités et les limites d'une telle stratégie et surtout sensibiliser les cantons, mais aussi les communes et les villes, à cette thématique.

C. Approbation du rapport annuel

Le Conseil de fondation a approuvé le rapport annuel dans le cadre de sa séance du 3 janvier 2007.

Anhang / Annexe

Jahresrechnung 2005 / Comptes annuels 2005

Bilanz in CHF / Bilan en CHF

	Bestand am / Etat au 01.01.2005	Bestand am / Etat au 31.12.2005	Veränderung / Variation
AKTIVEN / ACTIFS			
Finanzvermögen / Patrimoine financier	2'228'578.17	2'538'537.21	309'959.04
Flüssige Mittel / Liquidités	1'778'673.15	2'137'684.06	359'010.91
Guthaben / Créances	88'972.97	35'882.25	-53'090.72
Debitoren / Débiteurs	86'375.45	32'527.45	-53'848.00
Verrechnungssteuer / Impôt anticipé	2'597.52	3'354.80	757.28
Anlagen / Placement	140'525.00	143'321.00	2'796.00
Aktive Rechnungsabgrenzung / Comptes de régularisation actifs	220'407.05	221'649.90	1'242.85
Verwaltungsvermögen / Patrimoine administratif	1	1	0.00
Sachgüter / Biens d'investissement	1	1	0.00
Mobilien / Mobilier	1	1	0.00
Total Aktiven / Total actifs	2'228'579.17	2'538'538.21	309'959.04

	Bestand am / Etat au 01.01.2005	Bestand am / Etat au 31.12.2005	Veränderung / Variation
PASSIVEN / PASSIFS			
Fremdkapital / Capitaux de tiers	1'421'566.74	1'496'561.89	74'995.15
Laufende Verpflichtungen / Dettes courantes	1'187'506.63	1'157'785.53	-29'721.10
Kreditoren / Créanciers	66'391.80	100'484.90	34'093.10
Winterthur Columna (BVG) / Winterthur Columna (LPP)	-15'616.95	-4'204.95	11'412.00
KdK KK / CC CdC	674'656.84	513'475.94	-161'180.90
KdK KK Ausgleich Kostenverteiler / CC clé de financement CdC	260'211.40	383'440.40	123'229.00
Vorauszahlungen Pro Patria / Versements anticipés Pro Patria	125'200.00	121'650.00	-3'550.00
Vorauszahlungen Bund und Gemeinden TAK / Versements anticipés	34'163.50	6'777.70	-27'385.80
Confédération et communes CTA			
Vorauszahlungen Oertli-Projekt / Versements anticipés projet Oertli	42'500.04	36'161.54	-6'338.50
Verpflichtungen für Sonderrechnungen / Engagements pour comptes spéciaux	11'341.91	11'348.41	6.50
Komitee Steuerpaket / Comité paquet fiscal	11'341.91	11'348.41	6.50
Passive Rechnungsabgrenzung / Comptes de régularisations passifs	222'718.20	327'427.95	104'709.75
Eigenkapital / Capital propre	807'012.43	1'041'976.32	234'963.89
Stiftungskapital ch Stiftung / Capital de fondation de la Fondation ch	807'012.43	1'041'976.32	234'963.89
Total Passiven / Total passifs	2'228'579.17	2'538'538.21	309'959.04

Anhangsangaben / Données annexes

Bürgschaften, Garantieverpflichtungen, Pfandbestellungen
zugunsten Dritter, Eigentumsbeschränkungen, wesentliche Leasingverbindlichkeiten
Cautionnements, obligations de garantie, gages constitués en faveur de tiers, restrictions à la propriété, contrats de leasing importants

keine / aucun

keine / aucun

Laufende Rechnung 2005 in CHF / Comptes courants 2005 en CHF
Zusammenzug nach Bereichen/Projekten / Condensé par domaines/projets

	2005		2004		Veränderung / Variation
	Aufwand / Charges	Ertrag / Recettes	Aufwand / Charges	Ertrag / Recettes	
ch Stiftung / Fondation ch					
Betrieb ch Stiftung / Exploitation Fondation ch	423'963.10	646'949.08	466'506.52	656'083.64	-33'408.86
ch Regierungs-Seminar / Séminaire ch "Gouverner aujourd'hui"	169'673.30	178'453.05	156'287.25	191'505.75	26'438.75
	593'636.40	825'402.13	622'793.77	847'589.39	-6'970.11
ch Jugendaustausch / ch Echange de Jeunes					
Betrieb ch Jugendaustausch / Exploitation ch Echange de Jeunes	202'141.80	244'433.10	229'766.11	181'687.11	-90'370.30
Internationaler Jugendaustausch / Echanges de Jeunes international	67'702.25	70'000.00	58'626.00	67'000.00	6'076.25
Lehreraustausch / Echanges des professeurs	120'326.14	111'000.00	110'329.55	114'000.14	12'996.73
Deutschland-Projekt / Projet Allemagne	59'936.65	60'223.50	72'112.80	75'000.00	2'600.35
Lehrstellentauch / Echanges d'apprentis	20'100.15	18'500.00	19'929.75	18'500.00	170.40
Oertli-Projekt / Projet Oertli (EchangePLUS)	49'163.50	49'163.50	-	-	-
Pro Patria-Projekt / Projet Pro Patria	134'725.33	133'550.00	86'424.25	89'550.00	4'301.08
Spanien-Projekt / Projet Espagne	66'534.17	65'689.05	-	-	845.12
Offene Stellen / Premier Emploi	264'783.20	220'172.60	291'554.00	293'696.10	46'752.70
	985'413.19	972'731.75	868'742.46	839'433.35	-16'627.67

ch Reihe / Collection ch

Betrieb ch Reihe / *Exploitation Collection ch* 114'400.40 130'280.00 100'343.32 112'980.00 -3'242.92

114'400.40 130'280.00 100'343.32 112'980.00 -3'242.92

Total / Total 1'693'449.99 1'928'413.88 1'591'879.55 1'800'002.74 -26'840.70

Ertragsüberschuss / Excédent de recettes

234'963.89

208'123.19

Konferenz der Kantonsregierungen / Conférence des gouvernements cantonaux

Betrieb KdK / *Exploitation CdC** 2'891'955.70 2'891'955.70 2'423'081.33 2'423'081.33 0.00

2'891'955.70 2'891'955.70 2'423'081.33 2'423'081.33 0.00

* separate Teilrechnung mit Kostenverteiler / *comptes séparés avec clé de financement*

Bielstrasse 9 / Postfach 157
 4502 Solothurn
 Telefon 032 627 21 06
 Telefax 032 627 28 60
 www.finanzkontrolle.so.ch

12. Mai 2006

Bericht der Revisionsstelle

**an den Stiftungsrat
 der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit in Solothurn
 zur Jahresrechnung 2005**

Die Finanzkontrolle hat die Buchführung und die Jahresrechnung 2005 (Bilanz und Laufende Rechnung) der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit geprüft. Über die Teilrechnung der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) wird separat Bericht erstattet. Die finanziellen Erläuterungen und die im Jahresbericht publizierten Zahlen waren nicht Gegenstand unserer Prüfung.


Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich. Unsere Aufgabe besteht darin, die Rechnung zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den massgebenden Grundsätzen der Revision, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung den gesetzlichen Bestimmungen und den Statuten.

Wir beantragen dem Stiftungsrat, die vorliegende Jahresrechnung, welche mit einem Ertragsüberschuss über Fr. 234'963.89 und einem Stiftungskapital über Fr. 1'041'976.32 abschliesst, zu genehmigen. Wir stellen ferner fest, dass sämtliche Stiftungsmittel weder belehnt, noch verpfändet und somit frei verfügbar sind.

Kantonale Finanzkontrolle



P. Hard
 Chef

M. Oppliger
 Revisor

STIFTUNGSURKUNDE

Zweck

Artikel 1

Die Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit (*ch* Stiftung) fördert die Zusammenarbeit bei Problemen, die sich den Kantonen sowie anderen schweizerischen Gebietskörperschaften, Regionen oder Gruppen stellen, und erarbeitet eine wissenschaftliche Dokumentation des schweizerischen Föderalismus.

Artikel 2

Die Stiftung verfolgt ihren Zweck insbesondere durch folgende Tätigkeiten:

- a) Förderung und Pflege des kulturpolitischen Brückenschlags zwischen den Sprachgemeinschaften;
- b) Dienstleistungen im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen den Kantonen und dem Bund;
- c) Durchführung von Bildungsveranstaltungen für Mitglieder von Kantonsregierungen;
- d) Förderung des föderalistischen Staatsgedankens durch andere geeignete Formen der Zusammenarbeit (wissenschaftliche und administrative Arbeiten; Vergabe von Forschungsaufträgen; Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, insbesondere der Neuen Helvetischen Gesellschaft; Veranstaltung von Gesprächen; Betreuung von Dokumentationen sowie Publikationen; Öffentlichkeitsarbeit usw.).

Stiftungskapital

Artikel 3

Die Stiftung verfügt über ein von der Neuen Helvetischen Gesellschaft als Mitbegründerin eingebrachtes Kapital von 25'000 Franken.

Finanzierung

Artikel 4

- (1) Die Finanzierung der Stiftungstätigkeit wird vom Stiftungsrat beschlossen und in einem Voranschlag der Ausgaben und Einnahmen festgehalten.
- (2) Dem Stiftungszweck entsprechende Projekte können auch ausserhalb des Voranschlags aufgrund eines Beschlusses des Stiftungsrats oder des Leitenden Ausschusses im Einvernehmen mit dem involvierten Partner finanziert werden.

Sitz

Artikel 5

Der Sitz der Stiftung wird vom Stiftungsrat bestimmt.

Organe

Artikel 6

- (1) Statutarisch notwendige Organe sind Stiftungsrat, Leitender Ausschuss und Kontrollstelle.
- (2) Es wird eine Geschäftsstelle eingesetzt.

Stiftungsrat

Artikel 7

- (1) Der Stiftungsrat ist das oberste Organ der Stiftung; er konstituiert sich selbst.
- (2) Jeder Kanton stellt eine Vertreterin oder einen Vertreter im Stiftungsrat. Wahl und Abberufung der Stiftungsratsmitglieder ist Sache der ernennenden Kantonsregierungen.
- (3) Der Stiftungsrat wählt eine Präsidentin oder einen Präsidenten für zwei Jahre. Diese können wiedergewählt werden. Während ihrer Amtsdauer bleiben sie von Amtes wegen im Stiftungsrat.
- (4) In den Organen, denen sie angehören, stehen der Präsidentin oder dem Präsidenten Stimme und Stichentscheid zu.

Artikel 8

Der Stiftungsrat tritt einmal im Jahr zur ordentlichen Versammlung zusammen, ausserdem auf Einberufung durch die Präsidentin oder den Präsidenten oder durch den Leitenden Ausschuss.

Artikel 9

- (1) Der Stiftungsrat erlässt ein Reglement, in dem die weitere Organisation der Stiftung sowie die Richtlinien der Geschäftsführung festgelegt sind.
- (2) Der Stiftungsrat fasst die Beschlüsse, die ihm die vorliegende Stiftungsurkunde zuweist, oder die er sich im Rahmen des Reglements vorbehält.

Leitender Ausschuss

Artikel 10

- (1) Der Leitende Ausschuss besteht aus mindestens sieben Mitgliedern. Die Präsidentin oder der Präsident gehören ihm von Amtes wegen an. Die übrigen Mitglieder werden vom Stiftungsrat für zwei Jahre gewählt. Der Leitende Ausschuss konstituiert sich selbst.
- (2) Der Leitende Ausschuss fasst sämtliche Beschlüsse, die nicht einem anderen Organ zugewiesen oder vom Stiftungsrat sich selbst vorbehalten werden.
- (3) Der Leitende Ausschuss kann Unterausschüsse einsetzen; dabei kann er auch Ausserstehende zuziehen. Für Unterausschüsse im ideellen und kulturpolitischen Bereich kann die Neue Helvetische Gesellschaft Vorschläge unterbreiten.
- (4) Der Leitende Ausschuss legt dem Stiftungsrat an der ordentlichen Versammlung den Jahresbericht, die Jahresrechnung und den Voranschlag vor.

Geschäftsstelle

Artikel 11

(1) Die Geschäftsstelle wird von einer Geschäftsführerin oder einem Geschäftsführer geleitet, die vom Leitenden Ausschuss ernannt werden.

(2) Die Geschäftsführerin oder der Geschäftsführer treten handelnd für die Stiftung auf. Ihr Kompetenzen- und Aufgabenbereich wird im Reglement umschrieben.

Kontrollstelle

Artikel 12

Als Kontrollstelle für das Rechnungswesen amtiert die Finanzkontrolle des Sitzkantons.

Schlussbestimmungen

Artikel 13

Der Stiftungsrat entscheidet mit Dreifünftelmehrheit der Mitglieder über Anträge an die Aufsichtsbehörde auf Abänderung der Stiftungsurkunde oder Auflösung der Stiftung.

Artikel 14

Die deutsche, die französische, die italienische und die rätoromanische Fassung dieser Urkunde sind gleichwertig.

Artikel 15

Die vorliegende Stiftungsurkunde ersetzt diejenige vom am 21. Juli 1993. Sie tritt am 7. Januar 2004 auf Antrag des Stiftungsrats durch Beschluss der Aufsichtsbehörde in Kraft.

ACTE DE FONDATION

Objectif

Article 1

La Fondation pour la collaboration confédérale (Fondation *ch*) vise à encourager la collaboration entre ses membres, aux fins de trouver des solutions aux problèmes que rencontrent les cantons, ainsi que les autres corporations suisses de droit public, les régions ou les groupes. En outre, elle constitue une documentation scientifique sur le fédéralisme suisse.

Article 2

Pour atteindre ces objectifs, la Fondation s'emploie aux activités suivantes:

- a) Elle apporte son appui aux efforts tendant à rapprocher les régions linguistiques sur les plans culturel et politique;
- b) Elle fournit ses services dans le cadre de la collaboration entre les cantons et la Confédération;
- c) Elle organise des séminaires pour les membres des gouvernements cantonaux;
- d) Elle encourage l'idée du fédéralisme par tous moyens utiles à la coopération (Etudes scientifiques et administratives; mandats de travaux de recherches; coopération avec d'autres institutions, notamment avec la Nouvelle Société Helvétique; animation de débats; mise à jour de documentations; ainsi que projets de publications; maintien de relations publiques etc.).

Capital

Article 3

La Fondation dispose d'un capital de 25'000 francs, déposé en tant que co-fondatrice par la Nouvelle Société Helvétique.

Financement

Article 4

(1) Le financement des activités de la Fondation est décidé par le Conseil de Fondation et arrêté dans un budget des dépenses et recettes.

(2) En dehors du budget, des projets conformes aux objectifs de la Fondation peuvent être financés sur la base d'une décision du Conseil de Fondation ou du Comité directeur, d'entente avec les partenaires concernés.

Siège

Article 5

Le siège de la Fondation est fixé par le Conseil de Fondation.

Organes

Article 6

- (1) Les organes statutaires sont: le Conseil de Fondation, le Comité directeur et l'Office de contrôle.
- (2) Un secrétariat est mis en place.

Conseil de Fondation

Article 7

- (1) Le Conseil de Fondation est l'organe suprême de la Fondation; il se constitue lui-même.
- (2) Chaque canton délègue un membre au Conseil de Fondation. Les gouvernements cantonaux sont compétents pour l'élection et la révocation de leurs membres au Conseil de Fondation.
- (3) Le président (ou la présidente) est élu par le Conseil de Fondation pour une période de deux ans. Il (ou elle) peut être réélu. Le président (ou la présidente) reste d'office membre du Conseil de Fondation pendant la durée de son mandat.
- (4) Le président (ou la présidente) prend part aux votes des organes auxquels il (ou elle) appartient. En cas d'égalité des voix, sa voix est prépondérante.

Article 8

Le Conseil de Fondation se réunit une fois par an pour l'assemblée générale, au besoin, sur convocation du président ou du Comité directeur.

Article 9

- (1) Le Conseil de Fondation arrête un règlement, dans lequel sont fixés les détails d'organisation de la Fondation ainsi que les directives pour la gestion.
- (2) Le Conseil de Fondation prend toutes les décisions qui lui sont réservées par le statut ou le règlement de la Fondation.

Comité directeur

Article 10

- (1) Le Comité directeur est composé d'au moins sept membres. Le président (ou la présidente) du Conseil de Fondation en fait partie d'office. Les autres membres sont élus pour deux ans par le Conseil de Fondation. Le Comité directeur se constitue lui-même.
- (2) Le Comité directeur prend toutes les décisions qui ne sont pas confiées à un autre organe ou qui ne sont pas de la compétence du Conseil de Fondation.
- (3) Le Comité directeur peut instituer des sous-comités et appeler des tiers à en faire partie. En ce qui concerne les sous-comités des domaines idéels et culturels, la Nouvelle Société Helvétique peut formuler des propositions.
- (4) Le Comité directeur présente au Conseil de Fondation, lors de l'assemblée générale ordinaire, le rapport annuel, le bilan annuel et le bilan prévisionnel.

Secrétariat

Article 11

(1) Le secrétariat est géré par une directrice ou un directeur qui est nommé par le Comité directeur.

(2) La direction agit au nom de la Fondation. Ses compétences et ses activités sont déterminées dans le règlement.

Office de contrôle

Article 12

Les comptes et la comptabilité sont vérifiés par l'Office de contrôle de finances du canton du siège de la Fondation.

Dispositions finales

Article 13

Le Conseil de Fondation décide à la majorité des trois cinquièmes des membres, des propositions adressées à l'autorité de surveillance et qui visent à modifier l'acte de fondation ou à dissoudre l'institution.

Article 14

Les textes allemand, français, italien et romanche de l'acte de fondation sont équivalents.

Article 15

Le présent Acte de Fondation abroge et remplace celui du 21 juillet 1993. Il entre en vigueur le 7 janvier 2004 sur proposition du Conseil de Fondation et par décret de l'Office de surveillance.

ATTO DI FONDAZIONE

Scopo

Articolo 1

La Fondazione per la collaborazione confederale (Fondazione *ch*) incoraggia la collaborazione tra le parti interessate, allo scopo di promuovere lo studio e la soluzione dei problemi che concernono i Cantoni, le corporazioni svizzere di diritto pubblico, le regioni o altri gruppi; inoltre essa costituisce una documentazione scientifica sulla questione del federalismo svizzero.

Articolo 2

Per raggiungere tale scopo la Fondazione si occupa in particolare delle attività seguenti:

- a) Promozione e valorizzazione di tutti i tentativi volti a riavvicinare le comunità linguistiche, sostenendo in modo autonomo vari progetti a livello culturale e politico;
- b) Prestazione di servizi nell'ambito dell'approfondimento dei rapporti tra i Cantoni e la Confederazione;
- c) Realizzazione di seminari per i membri dei governi cantonali;
- d) Divulgazione dell'idea federalista mediante altre forme che si prestano alla collaborazione (Studi scientifici ed amministrativi; incarichi per lavori di ricerca; cooperazione con altre istituzioni, in particolare con la Nuova Società Elvetica; organizzazione di dibattiti; aggiornamento delle documentazioni come pure progetti di pubblicazioni; informazione dell'opinione pubblica ecc.).

Capitale

Articolo 3

La Fondazione dispone di un capitale di 25'000 franchi, depositato dalla Nuova Società Elvetica quale cofondatrice.

Finanziamento

Articolo 4

- (1) Il finanziamento delle attività della Fondazione viene deciso dal Consiglio di Fondazione nell'ambito di un preventivo che stabilisce le spese e le entrate.
- (2) I progetti conformi allo scopo della Fondazione possono essere finanziati anche al di fuori del preventivo, d'intesa con le parti interessate, sulla base di una decisione del Consiglio di Fondazione o del Comitato direttivo.

Sede

Articolo 5

La sede della Fondazione viene stabilita dal Consiglio di Fondazione.

Organi

Articolo 6

- (1) Gli organi statutari sono: il Consiglio di Fondazione, il Comitato direttivo e l'Ufficio di controllo.
- (2) Viene istituito un segretariato.

Consiglio di Fondazione

Articolo 7

- (1) Il Consiglio di Fondazione è l'organo supremo della Fondazione; esso si costituisce in modo autonomo.
- (2) Ogni Cantone delega un rappresentante in seno al Consiglio di Fondazione. L'elezione e la destituzione dei membri del Consiglio di Fondazione sono di competenza dei governi cantonali, cui spetta la nomina.
- (3) Il presidente (o la presidente) viene eletto dal Consiglio di Fondazione per due anni e può essere rieletto. Il presidente resta d'ufficio membro del Consiglio di Fondazione per la durata del suo mandato.
- (4) Nell'ambito degli organi a cui appartengono, il presidente o la presidente partecipano alle votazioni; in caso di parità, il loro voto è decisivo.

Articolo 8

Il Consiglio di Fondazione si riunisce una volta all'anno in occasione dell'assemblea generale e, oltre a ciò, su convocazione del presidente o del Comitato direttivo.

Articolo 9

- (1) Il Consiglio di Fondazione promulga un regolamento in cui sono stabiliti i dettagli concernenti l'organizzazione della Fondazione e le direttive in materia di gestione.
- (2) Il Consiglio di Fondazione prende le decisioni che sono di sua riserva nell'ambito del regolamento.

Comitato direttivo

Articolo 10

- (1) Il Comitato direttivo è costituito al minimo da sette membri. Il presidente (o la presidente) vi appartiene d'ufficio. Gli altri membri vengono eletti per un periodo di due anni dal Consiglio di Fondazione. Il Comitato direttivo si costituisce in modo autonomo.
- (2) Il Comitato direttivo prende tutte le decisioni che non sono di competenza di un altro organo o che il Consiglio di Fondazione non si è riservato espressamente.
- (3) Il Comitato direttivo ha la facoltà di istituire delle sottocommissioni, chiamando anche persone estranee a farne parte. Per ciò che riguarda le sottocommissioni attive a livello concettuale e culturale la Nuova Società Elvetica può formulare delle proposte.
- (4) In occasione dell'assemblea ordinaria il Comitato direttivo presenta al Consiglio di Fondazione il rapporto annuale, il conto annuale e il preventivo.

Segretariato

Articolo 11

(1) Il segretariato è gestito da un direttore (o da una direttrice) che viene nominato dal Comitato direttivo.

(2) La direzione agisce a nome della Fondazione: la sua sfera di competenza e i relativi compiti sono definiti nel regolamento.

Ufficio di controllo

Articolo 12

La contabilità viene verificata dall'Ufficio di controllo delle finanze del Cantone in cui la Fondazione ha la propria sede.

Disposizioni finali

Articolo 13

Il consiglio di Fondazione decide con la maggioranza dei tre quinti dei membri circa le proposte, rivolte all'autorità di vigilanza, che mirano a modificare l'Atto di Fondazione o a sciogliere l'istituzione stessa.

Articolo 14

Le versioni in lingua tedesca, francese, italiana e romancia del presente Atto di Fondazione sono equivalenti.

Articolo 15

Il presente Atto di Fondazione sostituisce quello del 21 luglio 1993. Esso entra in vigore il 7 gennaio 2004, su proposta del Consiglio di Fondazione e per decisione dell'autorità di vigilanza.

DOCUMENT DA FUNDAZIUN

Finamira

Artitgel 1

La Fundaziun per la collavuraziun federala (Fundaziun *ch*) promova la collavuraziun en cas da problems che sa preschantan als chantuns ed ad autras corporaziuns territorias svizras, a regiuns u gruppas, ed ella elavurescha ina documentaziun scientifica davart il federalissem svizzer.

Artitgel 2

La fundaziun cuntanscha questas finamiras surtut entras:

- a) promover e tgirar ils lioms politic-culturalis tranter las regiuns linguisticas;
- b) porscher servetschs en il rom da la collavuraziun tranter ils chantuns e la confederaziun;
- c) organisar occurrenzas da scolaziun per commembers da las regenzas chantunalas;
- d) promover l'idea dal stadi federalistic entras autras furmas adattadas da la collavuraziun (lavurs scientificas ed administrativas; surdar incumbensasda retschertga; collavurar cun autras instituziuns, cunzunt cun la Nova Societad Helvetica; organisar discussiuns; ordinar documentaziuns e publicaziuns; lavur da publicitad euv.).

Capital da fundaziun

Artitgel 3

La fundaziun dispona d'in capital da 25'000 francs, mess a disposiziun da la Nova Societad Helvetica, confundatura de la fundaziun.

Finanziaziun

Artitgel 4

- (1) Il cussegl da fundaziun decida davart la finanziaziun e las activitads da la fundaziun e fixescha las entradas ed expensas en in preventiv.
- (2) Projects che correspundan als intents da la fundaziun pon era vegnir finanziads ordaifer il preventiv, sin basa d'ina decisiun dal cussegl da fundaziun u da la cumissiun ed en cunvegnientscha cun il partenari pertutgà.

Sedia

Artitgel 5

La sedia da la fundaziun vegn fixada dal cussegl da fundaziun.

Organs

Artitgel 6

- (1) Ils organs statutarics èn il cussegl da fundaziun, la cumissiun ed il post da controlla.
- (2) I vegn stablì in secretariat.

Cussegl da fundaziun

Artitgel 7

- (1) Il cussegl da fundaziun è l'organ suprem da la fundaziun; el sa constituescha sez.
- (2) Mintga chantun deleghescha ina represchentanta u in represchentant en il cussegl da fundaziun. Ils commembers dal cussegl vegnan elegids e relaschads da las regenzas chantunalas correspundentas.
- (3) Il cussegl da fundaziun elegia ina presidenta u in president per dus onns. Questa persuna po vegnir elegida. Durant il temp da ses presidi resta ella ex officio commembra dal cussegl da fundaziun.
- (4) Entaifer ils organs, als quals el/ella appartegna ha il president/la presidenta il dretg da vuschar; en cas da paritad da vuschs dat el/ella la decisiun.

Artitgel 8

Il cussegl da fundaziun sa raduna ina giada l'onn ad ina radunanza ordinaria, plinavant tenor convocaziun da la presidenta/dal president u da la cumissiun.

Artitgel 9

- (1) Il cussegl da fundaziun relascha in reglament che fixescha l'ulteriura organisaziun da la fundaziun e las directives per la gestiun.
- (2) Il cussegl da fundaziun prenda las decisiuns ch'al èn assegnadas tras quest document da fundaziun u ch'el sa resalva en il rom dal reglament.

La cumissiun

Artitgel 10

- (1) La cumissiun sa cumpona d'alamin set commembers; la presidenta/il president l'appartegna ex officio. Ils ulteriurs commembers vegnan elegids dal cussegl da fundaziun per dus onns. La cumissiun sa constituescha sezza.
- (2) La cumissiun prenda tut las decisiuns che nun èn adossadas ad in auter organ u resalvadas al cussegl da fundaziun.
- (3) La cumissiun po incaricar sutcumissiuns; per quellas po el era tscherner personas d'ordaifer. Per sutcumissiuns da gener ideal e cultural-politic po la Nova Societad Helvetica far propostas.
- (4) A chaschun da la radunanza generala ordinaria preschenta la cumissiun al cussegl da fundaziun il rapport annual, il quint annual ed il preventiv.

Secretariat

Artitgel 11

(1) Il secretariat vegn dirigì d'in directur/ina directura elegì/-da da la cumissiun.

(2) La directura/il directur agescha en num da la fundaziun. Sias cumpetenzas ed incumbensas vegnan circumscriittas en in reglament.

Post da controlla

Artitgel 12

La controlla dals quints e da la contabilitad procura l'uffizi da finanzas dal chantun, en il qual sa chatta la sedia da la fundaziun.

Disposiziuns finalas

Artitgel 13

Il cussegl da fundaziun decida cun ina maioritad da dus terzs dals commembers davart dumondas suttamessas a la cumissiun per midar il document da fundaziun u da dissolver la fundaziun.

Artitgel 14

La versiun tudestga, franzosa, taliana e rumantscha da quest document èn equalas.

Artitgel 15

Quest document da fundaziun remplazza quel dals 21 da fanadur 1993. El entra en vigur ils 7 da schaner 2004 sin proposta dal cussegl da fundaziun e tras decisiun da l'autorità da surveglianza.